

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags morgens u. nachmittags  
Sonntags- und Feiertags-Nummern  
Besitzer: Herr: Herr: Schellenberg.

Bezugspreis: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 94 Pf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Transport. Durch die Post bezogen RM. 2.50, zuzüglich 42 Pf. Weichgeld, Einvernehmen 10 Pf. — Belegbestellungen nehmen nur der Verlag, die Abgabestellen, die Zeitungs- und alle Buchhandlungen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Wagbezugspreis: Ein Weichmeter Höhe der 25 Weichmeter breiten Spalte im Hauptteil Grundpreis 7 Pf., der 35 Weichmeter breiten Spalte im Zusatzteil 40 Pf., links und rechts 10 Pf. & Weichgeld 10 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen im bestimmten Zeilen und Wochentagen wird keine Gebühr übernommen. — Inhalt der Anzeigen-Nummern 9 1/2 Uhr vormittags, 6 1/2 Uhr abends müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Traktandienst: Tagblatt Wiesbaden.

Bestellungsstelle: Tageszeitung in Wiesbaden.

Verlagskonto: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 128.

Montag, 11. Mai 1936.

84. Jahrgang.

## Das Faschistische Imperium.

# Nach der historischen Proklamation in Rom

### Heute Beginn der Ratstagung. — Was wird aus den Sanktionen?

## Genf in Nöten.

Wenn heute nachmittags in Genf der Völkerbundsrat zusammentritt, so steht er sich infolgedessen einer völlig veränderten Lage gegenüber, als Rom nunmehr, was freilich seit einiger Zeit nicht mehr zweifelhaft sein konnte, sich Abessinien vollkommen einverleibt und den König Viktor Emanuel zum Kaiser von Abessinien, der im Lande selbst durch Marschall Badoglio als Vizekönig vertreten wird, gemacht hat. Damit hat der Sieg, den Italien über Abessinien erfocht, seine Krönung gefunden. Diese Entwicklung ist nicht rückgängig zu machen. Weder die Vorbehalte, die Frankreich bereits in Rom angemeldet hat, noch die Vorbehalte, die von englischer Seite angehängt werden, schaffen diese Tatsache aus der Welt. Daß diejenigen Staatsmänner, die ein begeistertes Loblied auf die kollektive Sicherheit zu singen wußten, sich heute in einer argen Verlegenheit befinden, ist nicht weiter verwunderlich. Während sie in Genf schöne Reden hielten und umfangreiche Statistiken über die Wirksamkeit der Sanktionen veröffentlichten, hat Mussolini gebandelt und Marschall Badoglio trotz aller Sanktionen gefeiert. Der einzige, der noch an den Völkerbund glaubt oder das in einer Unterredung mit einem englischen Journalisten zu tun vorgab, ist der Regus, der mit 9000 Kilogramm Gold und Silber in Jerusalem nunmehr Zeit finden wird, über die Entwicklung und den Völkerbund nachzudenken.

Es entsteht die Frage, was jetzt Genf zu tun denkt. Man ist dort nicht gewohnt, die Dinge beim rechten Namen zu nennen. So verliert man auch jetzt,

die eigene Niederlage zu verschleiern. Es scheint auch keinerlei Neigung zu bestehen, die Sanktionen aufzuheben, obwohl sie vollkommen sinnlos geworden sind, da ja der Staat, zu dessen Gunsten sie sich auswirkten sollten, d. h. das alte Abessinien, nicht mehr existiert. In England hat das, wie wir unlängst feststellten, bereits zu einer Stärkung der sanktionsfeindlichen Tendenzen geführt, wenn auch die englische Arbeiterpartei sich bemüht, gemeinsam mit den französischen Sozialisten — es fand in Paris eine Aussprache zwischen dem maßgebenden englischen Führer, Major Attlee und Leon Blum statt — einer solchen Entwicklung entgegen zu wirken. Jedenfalls hat sich die Genfer Front verschoben.

Das von der Vorkriegszeit beherrschte Frankreich ist heute sanktionsfreudiger als England. Flaudin hat unter solchen Umständen keine Neigung gehabt, Frankreich in Genf zu vertreten, sondern er hat das Paul-Boncour überlassen. Diesem nimmt man an, daß Paul-Boncour eine Vertagung der Sanktionsfrage beantragen wird, unter Berufung darauf, daß die jetzige französische Regierung, die ja am Monatsende durch ein Kabinett unter sozialistischer Führung abgelöst werden wird, nicht mehr in der Lage sei, folgenschwere Entscheidungen zu treffen. Das wäre die übliche Genfer Verlegenheitslösung, denn Vertagungen sind ja in Genf von jeher üblich gewesen. Allerdings scheint London damit nicht einverstanden zu sein. Vielmehr ist in der englischen Hauptstadt zu hören, daß mit einer Vertagung nicht mehr auszukommen sei. Die Angelegenheit müsse in der einen oder anderen Weise zu Ende gebracht werden. Bekanntlich führt bei dieser Tagung kein geringerer der Vorsteh als der englische Außenminister Eden.

## Victor Emanuel III.

König von Italien — Kaiser von Abessinien.



(Graphische Werkstatt, M.)

König Victor Emanuel III. am 11. November 1869 als Sohn des späteren Königs Humbert geboren, kann nunmehr zum zweiten Male in seiner Regierungsjahre einen riesigen Gebietszuwachs seines Reiches verzeichnen. Vor knapp 25 Jahren, nämlich am 5. September 1911, konnte er bereits jenes Dekret unterzeichnen, das die uneingeschränkte Souveränität des Königs über die Cirenaica und Tripolitänien und die Vereinigung dieser Gebiete mit Italien verkündete. Der König ist seit dem 24. Oktober 1896 mit der Prinzessin Helena von Montenegro verheiratet. Am 3. August 1900 bestieg er den Thron. Der König, der sich im ganzen Volke außerordentlicher Beliebtheit erfreut, genießt auch international hohes Ansehen. Er hat sich stets mit äußerster Korrektheit als konstitutioneller Herrscher gezeigt. Seine persönlichen Neigungen gehören in erster Linie dem Heer und der Musik. Der König, der seinerzeit mit 18 Jahren als Unterleutnant in die Armee eintrat und zuletzt vor seiner Thronbesteigung kommandierender General des Armeekorps in Neapel war, ist stets mit Leib und Seele Soldat gewesen.

## Elf Staaten für Fortführung der Sanktionen.

### Merklliche Versteifung der Lage.

London, 11. Mai. Der „Daily Telegraph“ hat den Eindruck, daß die vorläufigen Besprechungen, die übers Wochenende in Genf stattfanden, eine merklliche Versteifung zugunsten der Fortführung der Sanktionen gegen Italien gezeigt hätten.

Der Genfer Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß bereits elf Staaten sich zugunsten der Fortführung der Sanktionen ausgesprochen hätten. Dazu gehören die Staaten der Kleinen Entente und der Balkan-Entente, sowie die sogenannten neutralen Staaten, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Spanien und die Schweiz.

Man halte es für wahrscheinlich, daß Baron Loiji gegen die Anwesenheit eines abessinischen Vertreters am Ratstisch Einspruch erheben werde, weil Abessinien nicht länger als unabhängiges Land bestehe. Es werde angenommen, daß der Vertreter von Dänemark, Munch, darauf die Erklärung abgeben werde, daß nach Ansicht der nordischen Staaten Abessinien als ein Mitglied des Völkerbundes betrachtet werde, das seine eigenen Rechte habe.

Verschiedene englische Morgenblätter, darunter der „Daily Telegraph“, melden aus Paris, daß Frankreich sich ebenfalls für die vorläufige Fortführung der Sanktionen auszusprechen und Großbritannien in dieser Hinsicht jede Unterstützung gewähren werde. Die französische Regierung sei im höchsten Maße unzufrieden über die Erklärung Mussolinis, daß Italien von Abessinien Besitz ergriffen habe.

### Der Regus will nach Genf gehen.

London, 10. Mai. Entgegen anderslautenden Berichten aus Jerusalem wird in London amtlich mitgeteilt, daß der Regus vorläufig in Jerusalem bleiben wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der Kaiser der englischen Regierung den Wunsch ausgesprochen hat, nach London zu kommen. Wie man in unterrichteten Kreisen vermutet, wurde ihm darauf geantwortet, daß sein Besuch zum mindesten bis nach der Ratstagung in Genf nicht geschehen würde. Es wird aber immer noch damit gerechnet, daß der Regus zu einem späteren Zeitpunkt nach England kommen wird.

Nach Meldungen aus Jerusalem besuchte Saule Selassie heute das Heilige Grab in Jerusalem. Später begab er sich

zu dem außerhalb der Mauern der alten Stadt liegenden abessinischen Kloster und hielt eine Ansprache an 200 abessinische Priester und Nonnen.

Die vom Kaiser mitgebrachten Schätze wurden in einer englischen Bank in Jerusalem untergebracht. Die Schätze wegen neun Löwen. Sie bestanden aus 108 Kisten, von denen 123 Silberne Maria-Theresia-Lädel und die übrigen Gold enthielten. Am Samstagabend hatte der Regus eine Unterredung mit dem britischen Oberkommissar in Palästina, Sir Arthur Wauchope.

Der Regus verweigerte allen Pressevertretern eine Unterredung und übergab dafür der gesamten in Jerusalem vertretenen Presse eine im französischen Text verfaßte Erklärung, in der er auf die Vorzüge der kriegerischen Ereignisse und ihren Ausgang einging. In seiner Erklärung beruht sich der Regus auf den Friedenswünschen Abessinians, auf seine Appelle an den Völkerbund und wendet sich in aller Schärfe gegen das Vorgehen Italiens.

Wie von unrichtiger Seite verlautet, wird der Regus in wenigen Tagen direkt nach Genf abreisen.

## Das italienische Kaiserreich Abessinien.

### Die Ansprache des Duce.

Rom, 9. Mai. Die Rede, mit der Mussolini am Samstag vom Balkon des Palazzo Venezia die uneingeschränkte Souveränität Italiens über Abessinien proklamierte, hat folgenden Wortlaut:

„Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller bewaffneten Streitkräfte in Afrika und Asien, Schwarzgebenden der Revolution, Italiener und Italienerinnen des Vaterlandes und in der Welt, hört mich an!

Wir den Entschlossenen, die wir in wenigen Minuten kennen werden und die dem faschistischen Rat gebilligt wurden, vollendet sich ein großes Ereignis. Das Schicksal Abessinians wird heute, am 9. Mai, im 14. Jahre der faschistischen Ara besiegelt. Alle Anoten wurden von unserer Schwert-gerhauen. Der faschistische Sieg bleibt in der Geschichte des Vaterlandes erhalten. Italien hat endlich sein Imperium. Und zwar das faschistische Imperium, denn es trägt die untrüglichen Zeichen des Willens des römischen Weltregierenden. Dies war das Ziel, auf das durch 14 Jahre alle Kräfte der italienischen Nation hindrängten und das zu erreichen sie strebten, ein Kaiser-

reich des Friedens. Denn Italien will den Frieden für sich und für die anderen und greift zum Kriege nur, wenn es von feindlichen Mächten dazu gezwungen wird. Ein Kaiserreich der Zivilisation und der Humanität für alle Stämme Abessinians, weil das die Mission Roms ist und weil das der Wille Roms ist, der die Völker seinem Schicksal entgegenführt. So gebietet es das Gebot unserer Geschichte.

Vor uns öffnet sich jetzt eine breite Straße in die Zukunft. Ich rufe es euch zu: Das Land Abessinien und die Stämme Abessinians haben von heute an unter der unumkehrlichen Herrschaft des italienischen Reiches. Der Titel Kaiser von Abessinien wird vom König von Italien angenommen.

Königliche Offiziere und Unteroffiziere in Afrika und Italien, Schwarzgebenden, Italiener und Italienerinnen! Das italienische Volk hat sich in seinem Kampf sein Kaiserreich selbst geschaffen. Es wird es in seiner Arbeit erhalten und es wird es gegen jedweden Feind mit den Waffen verteidigen. In dieser Gemütsheit, erbebt Legionäre Eure Angehörigen, Eure Dolche und Eure Berzen, um nach 15 Jahrhunderten das Wiedererleben des Kaiser-



# Bestürzung bei den neutralen Staaten.

## Der Völkerverbund eine ungenügende Sicherheit für die kleinen Länder.

### Zurückhaltung in der Sanktionsfrage.

Genf, 10. Mai. Die Vertreter der sieben neutralen Mächte haben ihre Beratungen über die Richtlinien der fünfzig Völkerverbundspolitik am Sonntagabend vorläufig abgeschlossen.

In einer amtlichen Mitteilung wird erklärt, daß die Neutralen auch in der gegenwärtigen Lage am Völkerverbund festhalten und zugleich auf dessen Reformbedürfnisse hinweisen. Über die Art dieser Reform sind verschiedene Meinungen herorgegürtet, so daß es nicht möglich war, zu einer einheitlichen Formel zu gelangen. Das gleiche gilt von der Frage der Sanktionen, deren Aufhebung im italienisch-äthiopischen Krieg bereits am Samstag von Bundesrat Motta vorgezogen, aber nicht weiter erörtert worden war. Die Inzwischen von Italien verkündete Annexion Abessinians hat die Haltung dererjenigen verleiht, die keine formalen Zugeständnisse an Italien machen möchten. Man hat beschlossen, ebenso wie dies die Kleine Entente und die Balkanenteile in Bukarest getan haben, sich in der abessinischen Angelegenheit abwartend zu verhalten.

Die Annexion Abessinians hat hier, obwohl man diesen Schritt seit zwei Tagen erwartet hat, im allgemeinen einen getarnten besorgten Eindruck gemacht, weil der Völkerverbund jetzt mit einer hybridierenden Lösung nicht mehr auskommt und die Angelegenheit in der einen oder anderen Weise zum Abschluß bringen muß. Die Tagung des Völkerverbundes wird erst am Montagvormittag, und zwar mit einer nichtöffentlichen Sitzung, beginnen. Der englische Außenminister ist am Sonntagabend in Genf eingetroffen.

### Eine Rede des Außenministers Munch.

Kopenhagen, 10. Mai. Am Samstagabend sprach Außenminister Munch von Genf aus im Rundfunk zum dänischen Volk. In seiner Rede erklärte Dr. Munch, daß die sieben Länder die Lage des Völkerverbundes im gegenwärtigen Augenblick als besonders ernst und die allgemeine Lage für schwieriger als sonst hielten. Es sei klar geworden, daß bei dem bestehenden Weltfrieden die Sicherheit für die kleinen Staaten nur gering und der Völkerverbund auf seiner augenblicklichen Entwicklungsstufe nicht stark genug sei, um die schwachen Staaten gegen militärische Großmächte zu schützen.

Munch bescheinigt der Minister es, aus dem Schiffsbruch, den der Völkerverbund gegenüber den großen Militärmächten Japan und Italien erlitten habe, nun etwa den Schluß zu ziehen, daß sein Eingreifen niemals den Nutzen für einen kleineren Staat sein könnte. Aus den Erfahrungen der

letzten Jahre müßten die kleineren Staaten jedoch wissen, daß der Völkerverbund ihnen nicht die Sicherheit bietet, auf die sie vertrauensvoll schauen könnten.

Der Außenminister trat dann für eine Stärkung des Völkerverbundes ein und betonte unter Bezugnahme auf Deutschlands Angebot zum Wiedereintritt in den Völkerverbund und den französischen Plan bezüglich der Steigerung der Sicherheit, daß jeder Mann offenen Sinnes geprüft werden müsse. Sollte der Völkerverbund jedoch eine wirkliche Macht bekommen, dann müßten die Kämpfungen der Staaten stark eingeschränkt und die Gesinnung der großen Völker geändert werden.

# Sturmzeichen in Griechenland.

## Die Streits in Saloniki das Werk Mostaus.

### 12 Tote und 50 Schwerverletzte.

Athen, 10. Mai. Die in Korinthienland und vor allem in Saloniki vor einigen Wochen ausgebrochenen Streits und die damit zusammenhängenden Unruhen, die nach den bisherigen Meldungen etwa 12 Tote und 50 Schwerverwundete sowie 250 Leichtverletzte forderten, sind — wie Ministerpräsident Metaxas erklärte — gut vorbereitet und tragen einen rein politischen Charakter, der auf Umsturz der bestehenden Regierungsform eingeleitet ist. Die kommunistische Partei, die — wie das Urteil eines griechischen Gerichtes feststellte — Geld und Beistand aus Moskau erhält, hat hier die Hand im Spiele. Sie fordert die sofortige Einberufung der Kammer und Sturz der Regierung Metaxas, ferner telegraphierte der Kommissar in der Kommission an die Vollmacht in Paris, teilte ihr die Streitergebnisse mit und forderte gegenseitige Solidarität. Dabei ist es erwiesen, daß die Streits von den Kommunisten geführt wurden und daß diese das Volk nach den Weisungen Mostaus aufzuwecken versuchten. Die Zeitungen melden aus dem Streikgebiet, daß 4000 früher zur Liberalen Partei gehörige Flüchtlinge, die nun in das Lager der Kommunisten übergegangen sind, die kommunistischen Abgesandten auf die Schüttern geüben und Hufe auf den Kommunismus ausgebracht hätten. Der Widerstand der Streikenden, die das Militär und die Polizei aus dem Hinterhalt beschossen, sei ausgezeichnet organisiert. Nach den vorliegenden Nachrichten besteht die Gefahr eines Ausbruches eines Generalstreiks in Athen und im Piräus und

# Die Sühne für den Mord an Generalleutnant Nagata.

## Oberleutnant Nizawa zum Tode verurteilt.

Tokio, 10. Mai. (Chastendienst des M.B.) Der Oberleutnant Nizawa, der im vergangenen Jahre den Ober der Abteilung für allgemeine militärische Angelegenheiten im Kriegsministerium, Generalleutnant Nagata, ermordet hat, wurde, wie amtlich mitgeteilt wird, zum Tode verurteilt. Das Verbrechen wurde in fünf Sitzungen durchgeführt, die Beratungen erfolgte am 8. Mai wegen tödlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten.

Im ersten Verhör hatte Nizawa bekanntlich den von ihm getöteten Nagata als Gegner der Wiederherstellung des alten Kaiserregimes bezeichnet und dabei schwere Angriffe gegen die gegen „alten Staatsmänner“ gerichtet, die später dem Februar-Aufstand zum Opfer fielen.

vielleicht in ganz Griechenland. Die Regierung hat für diesen Fall schon vorübergehende Maßnahmen getroffen.

Die Morgenzeitung „Kathimerini“ gibt den früheren Regierungen, die die Ausbreitung des Kommunismus gebildet hätten, die Schuld an den Ereignissen. Die Regierung Metaxas müßte gegen den Kommunismus mit aller Energie vorgehen, ebenso aber auch gegen die Ausbeuter der Arbeiterschaft. Mit einem Parliamentssystem und einer Pressefreiheit, wie sie heute bestehen, sei das nicht zu machen, sondern nur mit einer harten und energiegelichen Diktatur.

### Generalstreik für das ganze Land angedroht.

Athen, 11. Mai. (Zusammenfassung.) In Saloniki ist die Ordnung wieder hergestellt. Der Streik dauert aber noch an. Die Zeitungen sind nicht erschienen. Falls die Regierung, haben die Streikführer erklärt, ihre Forderungen nicht annehmen, werde für Mittwoch morgen der Generalstreik über ganz Griechenland ausgerufen. Die Regierung hat bereits die entsprechenden Vorkehrungsmaßnahmen getroffen.

# Das Kreuzergeschwader von der Atlantikreise zurück.

## Ankunft in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 11. Mai. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus den Kreuzern „Leipzig“, „Köln“ und „Hamburg“, ist von seiner Atlantikreise, die die Schiffe nach den Kararischen Inseln, nach Madagaskar und anderen Häfen führte, wieder zurückgekehrt. Kreuzer „Hamburg“ mit dem Befehlshaber der Aufklärungsflottille an Bord führt gleich weiter nach seinem Heimathafen Kiel, Kreuzer „Leipzig“ wird Montag folgen.

### Nach russischem Muster.

## Bildung von Fallschirm-Jägerkompanien in Frankreich.

Paris, 2. Mai. Das „Journal“ kündigt die Schaffung von zwei sogenannten Fallschirm-Jägerkompanien nach russischem Muster an, von denen die eine in Chartres und die andere in Algier in Garnison liegen soll. Beide Kompanien, die später durch drei weitere ergänzt werden sollen, würden sich ausschließlich aus Berufssoldaten zusammensetzen, die sich auf fünf Jahre verpflichten müssen. Ihre Lösung soll 2000 Franken monatlich betragen. Das Blatt weist darauf hin, daß die Verwendungsmöglichkeiten derartiger Fallschirmtruppen, wie die Erfahrungen in Russland gelehrt hätten, außerordentlich vielseitig seien.

# Azana zum Präsidenten der spanischen Republik gewählt.

## Barcia mit der Kabinettsführung beauftragt.

Madrid, 10. Mai. Der bisherige linksrepublikanische Ministerpräsident Azana ist von der sich aus über 900 Landtagsabgeordneten und Vertrauensleuten zusammensetzenden Nationalversammlung am Sonntag um 14 Uhr mit 754 Stimmen zum Präsidenten der spanischen Republik gewählt worden.

Unmittelbar nach der Verkündung des Wahlergebnisses stimmten die Sozialdemokraten und die Kommunisten mit erhobenen Händen die Internationale an, der das Kommunifisch folgte. Die katalanischen Abgeordneten langen das Separatistentum „Die Schmittler“. Die eigentliche spanische Nationalhymne wurde nicht gesungen.

Der von der Nationalversammlung zum Präsidenten der Republik gewählte bisherige Ministerpräsident Azana hat die ihm von einer Sonderkommission mitgeteilte Berufung angenommen und am Sonntagvormittag nach einem kurzen Ministerrat dem interimistischen Staatspräsidenten Martinez Barrio seinen Rücktritt als Ministerpräsident mitgeteilt.

Martinez Barrio berief darauf den Ministerpräsidenten, Außenminister Barcia, zu sich und beauftragte ihn mit der Führung des bisherigen Kabinetts. Barcia wird als interimistischer Ministerpräsident am Montag nach der Vereidigung Azanas vor dem Parlament dem neuen Staatspräsidenten den Rücktritt des Gesamtkabinetts anzeigen.

# Marx Reger.

## (Zum 20. Todestag des Komponisten am 11. Mai 1936.)

Von Grete Heimann.

Als Marx Reger in der Nacht zum 11. Mai 1916 in Leipzig von einem Fieber und seinen Freunden unvorhergesehenem Tode überfallen wurde, waren seine Stellung und seine Bedeutung in der Musikwelt noch nicht völlig geklärt. Der Widerspruch der kritischen Meinungen, der jahrelang Regers Werk überhattet hatte, schwieg auch nach seinem Tode nicht völlig, und die nach dem Weltkrieg beginnende, in entgegengekehrter Richtung verlaufende musikalische Entwicklung hinderte einen großen Teil der Musikwelt, Regers Werk in die Klarheit einer endgültigen Anschauung einzuordnen. Es schien, als sollte sich noch nach Regers Tod jene Tragik der Gegenwärtigkeit auswirken, die sein Leben und Werk schicksalhaft bestimmt hatte, seine Persönlichkeit und sein Schaffen zeitweilig verbunkeln.

Es findet sich vielleicht in der ganzen Musikgeschichte keine Erscheinung, deren Lebensführung, ja, deren ganzes Denken und Fühlen so widersprüchlich geartet ist wie die Marx Regers. Und wie sich in seinem äußeren Lebensraum frühzeitige überzeitliche Erleuchtungen und abspärende Beurteilungen geschwifflig nebeneinander finden, so bemerkt sich sein Dasein stets zwischen extremsten Polen. Der gleiche Mann, der tagsüber ein unermüdbarer Arbeiter ist, der seine Minute ungenutzt läßt und der, während der Zeit, die eine tintenfeuchte Partiturseite zum Todnen benötigt, seine Briefschaften erledigt, erweist sich nachts als ein ebenso unermüdblicher Trinker, berauscht von einer diognistisch amutenden Lebenslust, von einer burlesk-bäuerlichen, die bauerliche Verbortheit verarbeitend und sich bis zur realistischen Derbeheit steigenden Feiertätigkeit. Und derselbe Reger, der von sich sagen kann, daß er, als der „Herzogtum den Dummheit verleiht habe, hat gleich zweimal „Hier“ geschrieben haben, kennt Stunden und Tage der melancholischen Selbstverjüngung, in denen er in der Trauer und der Verachtung seines eigenen Lebens gefangen ist wie in einem Kerker.

Diese ungeheure Intensität der Gefühlsspannung, die barocken Lebensüberwältigung mit selbstmitleidiger Verschattung, derbe Männlichkeit mit einer fast weiblichen Zartheit, die einer rätselhaften und keineswegs harmonischen Einheit verbindet, gibt dem Regerschen Kunstwerk sein charakteristisches und schicksalhaftes Gepräge. Das innere Antlitz des Regerschen Schaffens gleicht jener bayerischen Landschaft am Hintersee, die die lieblich-jante Annuit der Wiesen mit der herben Wucht schwarzer Felsgräben eint und von der Reger einst an seinen alten Lehrer Walbert Lindner schrieb: „Hier



Marx Reger. (Graphische Werkstatt, M.)

ist das Wesen meiner Kunst...“ Der Mensch Marx Reger in der ganzen unbegreiflichen Abgründigkeit seines Wesens öffnet dem Künstler einen Schatzraum von unanschaulichem Ausmaße.

Die durch die Weite der Gefühlsspannungen bedingte innere Haltung des Regerschen Kunstwertes erhält ihre Ergänzung in der eigentümlichen musikalischen Struktur. Und es erscheint wie eine letzte Fügung des Schicksals, daß auch für die äußere Form des Regerschen Wertes nicht die Einheit, sondern die absolute Gegenwärtigkeit entscheidend wurde. Diese Gegenwärtigkeit wird bewirkt durch die von Reger angelegte Einheitliche Basslage Kontrapunkt mit den Ausdrucksmitteln einer modernen Harmonik. Der Verehrer Bachs und Beethovens, der Ränkter, der durch die geistige Begegnung mit Bach das entscheidende und bestimmende Erlebnis erhielt, vermahnt sich mit dem musikalischen Willen eines Johannes Brahms und schafft durch diese Vereinigung scheinbar unverdächtige Gegenwärtigkeit eine Weiterbildung des Stiles, eine musikalische Form, die ihm unmittelbar an die Wende des modernen Musikschaffens stellt.

Innerhalb der seelischen und räumlichen Vielfältigkeit, die Regers Schaffen umschließt und die ihm den Ruf eines

überaus produktiven Komponisten eingetragen hat, gewinnen seine Orgel- und Liedkompositionen eine besondere, weil vollstimmigere Bedeutung. Die frühe Keilung Regers für die Orgel als Instrument erklärt sich zum nicht geringen Teile aus der Eigenart seines Wesens. Kein Instrument konnte der ungebändigten, in den gegenwärtigsten Gefühlsmomenten schwingenden Natur so vollkommen entsprechen wie die Orgel. Und in diesem Zusammenhang kann es mehr als ein bloßer Zufall gelten, wenn Reger das charakteristische Bild seines Wesens gerade in einer Orgelkomposition — Sinfonie und Fuge für Orgel op. 57 — niedergelegt hat.

Die Bedeutung der Orgelkompositionen Regers entscheidet sich sowohl auf dem rein formtechnischen als auch auf dem innerlich enger gebundenen Gebiet der Kirchenmusik. Und wie er in ersterer Hinsicht als der Entdecker eines Neulandes gelten kann, das die Orgel wieder als ein „Konzertinstrument ersten Ranges“ betrachtet, so erhebt er sich auf der ziemlich unfruchtbareren Strecke der Kirchenmusik als der Reformator nach Bach.

Ein großer Teil des Regerschen Wertes besteht aus seinen Liedern. Auf diesem Gebiete kann er nicht nur quantitativ als einer der größten deutschen Liederkomponisten gelten. So nahe aber auch der rein äußerliche und deshalb oberflächliche Vergleich Regers mit Hugo Wolf und Richard Strauß liegen mag, so sehr unterscheidet sich innerlich das Schaffen dieser Komponisten voneinander. Denn während Wolf die von Wagner für das dramatische Schaffen gebildeten Grundzüge nun auch auf das lyrische Gebiet überträgt, während Richard Strauß sich mehr und mehr dem Stil der Programmmusik zuwendet, betont Reger in seinem Liedschaffen eine musikalische Form, die sehr deutlich seine innere Verbundenheit mit Bach aufweist. Die enge Verbindung von Wort und Ton und die immer neue Wortweiterung der Begleitungsformel, verraten einen schöpferischen Geist, der sich an dem Erbe Bachs nicht nur geschildert, sondern dieses auch in funktionaler Schöpferkraft neu geformt hat...

Wir stehen heute wieder an einer neuen musikalischen Wende. Vieles ist noch im Entstehen und Aufbruch begriffen, die Anfänge eines neuen künstlerischen Frühlings bedeuten sich erst lallend und schlüpfen an. In solch einer Zeit der inneren Entwicklung, Umformung und Neubildung ist der Zusammenhang aller bisherigen musikalischen Faktoren von besonderer Wichtigkeit. Und in diesem Sinne möge auch die künstlerische Erleuchtung Marx Regers, die mit wichtiger Breite hineingestellt war in eine Epoche, die gleich der heutigen nach neuen Ausdrucksformen suchte, als richtungweisend gelten!

# „Ganz Europa dem Bolschewismus preisgegeben.“

## Eine Denkschrift des Slowakischen Rates in Genf.

### Das tschechische Militär-Abkommen mit Moskau.

Genf, 10. Mai. Der Slowakische Rat hat dem Völkerverband eine neue Denkschrift überreicht, in der neues Material dafür beigebracht wird, daß die Slowakei durch das tschechisch-slowakisch-jugoslawische Militärabkommen zum Aufmarschgebiet des Bolschewismus in Mitteleuropa geworden ist. Außer den zahlreichen gegenwärtigen Befehlen von Generalschiffen wird u. a. erwähnt, daß militärische und zivile Anordnungen aus Sowjetrußland seit Anfang 1936 in der Slowakei eine bemerkenswerte Tätigkeit entfalten. Sowjetrußische Offiziere beteiligten sich an den Arbeiten zum Bau und Umbau von Flugplätzen. In Böhmen wie in der Slowakei seien zahlreiche kürzlich erbaute Baracken zu sehen, die von sowjetrußischen Militärpersonen bewohnt und bewacht würden. Es handele sich um sowjetrußische Pioniere und Pioniertruppen. Andererseits betrieben russische Kommissare mit Unterstützung der tschechischen Behörden unter den Slowaken eine intensive Propaganda zur Umwandlung nach Sibirien, was sie mit Wanderarbeiten beschäftigt werden sollen. Die Denkschrift beschuldigt dann die Tschechen, daß sie ganz Europa dem Bolschewismus preisgegeben wollten, anstatt sich mit ihren Nachbarn zu verständigen. Weiter wird in der Denkschrift die Herstellung eines polnisch-ungarischen

Blockes gefordert. Die Slowakei sei mit Polen durch Sprache und Religion vermandt, während die geographischen und wirtschaftlichen Verbindungen mit Ungarn auf einem mehr als 1000jährigen tatsächlichen Zusammenleben beruhten. Wenn also dieses Gebiet durch eine vernünftige Neuordnung wieder zu Ungarn käme, würde es ein natürliches, ideales Band zwischen Ungarn und Polen darstellen. Damit wäre der tschechisch-bolschewistische Korridor beseitigt, und die Pläne der Roten Armee zur Umwandlung der Slowakei zu einer russischen Militärbasis würden hinfällig werden. Die Tschechen müßten in ihre Volkstums Grenzen verwiesen werden.

Die Denkschrift enthält in einem Anhang zahlreiche Zustimmungserklärungen aus verschiedenen europäischen Ländern zu dem Appell, den der Slowakische Rat am 28. Januar 1934 bereits in der gleichen Angelegenheit an den Völkerverband gerichtet hat.

### Prager Dementi.

Prag, 10. Mai. Das tschechisch-slowakische Pressebüro teilt mit, es sei erkrankt die Denkschrift des „Slowakischen Rates“ (Professor Šeliga) an den Völkerverband über das Aufmarschgebiet des Bolschewismus in der Slowakei auf das bestimmte zu dementieren. Es sei dies bereits wiederholt dementiert worden, zuletzt von Außenminister Čern in englischen Unterhaus.

# Regierungsbereitschaft der französischen Sozialisten.

## Um die Mitarbeit der gesamten „Volksfront“.

Paris, 10. Mai. Der Landesrat der Sozialistischen Partei ist am Sonntagvormittag in Paris zu einer Sitzung zusammengetreten.

Nach Eröffnung der Sitzung nahm der Generalsekretär Jeanne des Wert und wies auf die Aufgabe hin, daß die Sozialistische Partei die Verantwortung zu übernehmen. Nach dem Wahlen habe man sich stellen können, daß nicht die Radikalsocialisten, sondern die Sozialisten die Aufgabe der neuen Volksfront-Regierung bildeten. Die Kommunistische Partei habe sich der Sozialistischen Partei aus Gründen der „organischen Einheit“ angeschlossen. Warum könne nicht dieselbe Begründung ebenfalls innerhalb der Regierung zu einer Zusammenarbeit führen. Man müsse daher bei der Kommunistischen Partei darauf dringen, sich mit den Sozialisten in die Regierungsverantwortung zu teilen. Auch die marxistische Gewerkschaftsorganisation müsse zur Durchführung des Programmes der Volksfront herangezogen werden. Nur die realistischen Gewerkschaften aus einem Beschlag der Sozialisten Augen. Die Kommunisten, Radikalsocialisten und alle wahren Republikaner seien mit in diesen Kampf eingezogen. Das gemeinsame Schicksal verpflichte sie daher auch zu gemeinsamem Handeln. Die Aufgabe sei, Frankreich vor dem Faschismus und jeglicher Reaktion zu bewahren. Der republikanische Geist müsse in allen Einrichtungen des Staates wieder erweckt

werden. An der Spitze des ausgezeichneten Beamtenkörpers müßten Persönlichkeiten stehen, die ihrer Aufgabe würdig seien. (Beifall.)

Außenpolitisch werde es die Aufgabe der neuen Regierung sein, das Vertrauen in Europa wieder herzustellen. Der Völkerverband müsse wieder jene materielle und moralische Gemeinschaft werden, die befähigt sei, die internationale Solidarität auf den unumstößlichen Grundsätzen des gegenseitigen Beistandes und der fortwährenden Abstützung aufzubauen.

Angeht es der finanziellen und monetären Schwierigkeiten werde die neue Regierung eine rigorose Stellung einnehmen.

Jum Schluß erklärte Blum, in der bevorstehenden Schlacht brauche die Partei einen Führer. Bis zu diesem Tage habe er niemals um eine derartige Autorität gebeten. Angeht es der neuen Unionen jedoch sei es nötig, daß sich im Volk ein neuer Geist ergebe.

Die Ausführungen des Sozialistenführers wurden mit Beifall aufgenommen.

Am Abend beschloß der Landesrat eine Tagesordnung, in der es heißt:

Der Sozialistischen Partei fällt die Aufgabe zu, die neue Regierung zu bilden. Die Partei besteht auf der Regierungsbildung ohne Vorbehalte und ist bereit, alle Verantwortung zu übernehmen. Die Partei wird die neue Regierung bilden unter der gemeinschaftlichen Mitarbeit der Parteien der Volksfront, die bereit sind, ihr beizutreten. Im Falle der Ablehnung wird die Sozialistische Partei einseitig eine eigene homogene Regierung bilden. Der Landesrat hat dem Vorstehen der Sozialistischen Partei, Leon Blum, den Auftrag erteilt, die Verhandlungen mit den anderen Parteien der Volksfront über die Bildung der Regierung zu führen. Diese Verhandlungen werden unverzüglich eröffnet werden.“

# Stadtnachrichten.

## SS-Ärzte tagten in Wiesbaden.

### Übung des SS-Sanitätssturmes im SS-Oberabschnitt Rhein.

Der SS-Oberabschnitt Rhein hatte sämtliche Ärzte zu einer umfangreichen Tagung in Wiesbaden zusammen gerufen. Die Tagung, die bereits am Samstag begann und am Sonntagvormittag fortgesetzt wurde, fand ihren Abschluß mit einer Übung und Festigung des SS-Sanitätssturmes des SS-Oberabschnitts Rhein. An der Tagung nahm SS-Obergruppenführer Erbring zu Waldeck teil, der auch bei der Übung amtiert war. Als Übungsaufgabe war ein praktischer Fall gestellt. Bei einem Einsturzunfall sollten die Verletzten vom Sanitätssturm georgen werden. Der SS-Sanitätssturm, der in Frankfurt a. M. seinen Standort hat, wurde zu diesem Zwecke überlochend am Sonntagvormittag, alarmiert, und war binnen 1½ Stunden mit zwei Lastwagen und den dazu gehörigen Geräten an Ort und Stelle in Wiesbaden am dem Exerzierplatz an der Schillerstraße. Im Anmarsch waren die SS-Männer von den Wagen herunter und begannen sofort mit der Bergung der Verletzten. Ein Teil baute mit überraschender Schnelligkeit drei Zelte auf, die übrigen eilten mit den Tragbahnen zur angemessenen Aufpfählung, wo die Verwundeten mit den verschiedenen Verletzungen aufgefunden und zu den Sanitätsstellen geschafft wurden.

Die Organisation der Übung laufe ausgezeichnet und die Anwesenheit der Ärzte sowie die Ehrengäste, unter denen sich als Vertreter des Sanitätssturms, Gauamtsleiter Lang und Oberabschnittsleiter unter der Leitung der SS-Obergruppenführer Erbring zu Waldeck, die verschiedenen Instrumente und Medikamenten, sowie die nach Angabe der SS gebauten Transportwagen. SS-Obergruppenführer Erbring zu Waldeck beaufsichtigte mit den Ärzten und den Ehrengästen eingehend die gesamte Anlage.

Im Anschluß an diese praktische Übung fanden noch kurze Exerzierübungen statt — mit und ohne Tragbahnen, die ebenfalls tadellos klappten. So schnell wie die Zelte aufgebaut waren, so schnell waren sie auch wieder geschlagen, und nachdem der SS-Obergruppenführer Erbring zu Waldeck den Männern seinen Dank für ihre Leistung ausgesprochen hatte, rief der SS-Obergruppenführer Lindner fest, wieder nach Frankfurt a. M. ab.

Damit fand die Tagung der Ärzte des SS-Oberabschnitts Rhein ihren Abschluß. Auf ihr hatten alle Teilnehmer wieder reiche Anregung für den fernsten Dienst gewonnen, der letzten Endes auch dem ganzen Volke zugute kommen wird.

## Einstellung von Personen unter 25 Jahren.

### Schadensersatzpflicht der Betriebsführer bei Einstellung ohne Genehmigung des Arbeitsamtes.

Nach Abschnitt 3 der Verordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934 („Deutscher Reichsanzeiger“ Nr. 202) dürfen männlich und weibliche Arbeiter oder Angestellte unter 25 Jahren in einem Betriebsbetrieb oder einer Verwaltung nur mit vorheriger Zustimmung des Arbeitsamtes eingestellt werden. Der Zustimmungsentwurf ist schriftlich beim Arbeitsamt zu stellen auf einem hierfür vorgegebenen Formblatt, das in den Schreibwarengeschäften zu haben ist. Nach § 21 der Verordnung wird der Führer eines Betriebes, der Personen unter 25 Jahren ohne vorherige Zustimmung des Arbeitsamtes einstellt, mit Geldstrafe oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Neben einer Bestrafung haben die Betriebsführer auch nach zu gewärtigen, daß sie von den jugendlichen Arbeitskräften, die ohne die erforderliche Zustimmung des Arbeitsamtes eingestellt worden sind, und deren Weiterbeschäftigung mangels Zustimmung nicht möglich ist, Schadensersatzpflicht gemacht werden. In dieser Hinsicht verdient ein Urteil des Landesarbeitsgerichts in Celle allgemeine Beachtung, wodurch ein Betrieb zur Zahlung von 110 RM Schadensersatz an eine

## Deutsches Theater.

### Wiesbadener Mai-festspiele.

#### 1. Abend: „Parfissal“.

Die Wiesbadener Mai-festspiele sind eine — und zwar eine gute Tradition geworden. Der Klang bedeutender Künstlernamen und die Erinnerung an eine Fülle herrlicher Aufführungen schwingt in diesem Worte mit, das äußere Erlebnis eines prächtig gefüllten Theaters und festlich geschmückter und erlebnisreich gestimmter Menschen.

Daß dieses nicht im wesentlichen an dem äußeren Rahmen lag, in dem die Darbietungen sich abspielten, die Anwesenheit des Hofes, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß man die Mai-festspiele auch weiter mit Erfolg beibehielt, als der äußere Anlaß weggefallen war. Denn dies ist wohl der Kern der Mai-festspiele: in einer künstlerisch und spielplanmäßig gehobenen Zusammenfassung soll im jährlichen Theaterleben ein Glanzpunkt erleben, der Theaterfrühling in Blüten daloben und durch die festliche Darbietung etwas ins Wiesbadener Theaterleben treten, was es aus der Alltäglichkeit heraushebt und das übrige überstrahlt.

So wenigstens ist der Sinn aller Theatermochen, beispielsweise auch der mit den Wiesbadener Mai-festspielen gleichzeitig stattfindenden Reichstheaterwoche in München. Das Festliche einer solchen Veranstaltung soll zugleich das Werbende und das Verschönernde sein. Der Ruf des Wiesbadener Theaters verpflichtet dazu, an der Spitze der deutschen Theaterbetriebe zu stehen. Welt in der Weltmarkt, Mittelpunkt des Fremdenverkehrs und eines reifen Durchgangsortes, mit dem ersten Rufe, ein gutes Theater zu sein, sollen die Mai-festspiele einmal befähigen, daß Wiesbadens tatsächliche Leistungen keinem Rufe entsprehen. Mehr noch. In der Internationalität dieses Bereiches soll gerade jenes Moment in einer Festwoche betont werden, das in dem Worte „Deutsches Theater“ liegt. Das Wiesbadener Theater ist nicht bloß durch die Tradition, sondern auch durch seine amtliche Mission Repräsentant der deutschen Theaterwesen. Es ist Reichstheater und vertritt demnach in besonderer Maße die kulturpolitische Sendung und Leistung des nationalsozialistischen Staates. Es hat die Aufgabe, zu zeigen, wie stark die Förderung des Staates auf den Geistes, den Geist, den Spielplan, die ideale Haltung, den Geist der Künsterschaft, die Leistung, die



Oswald Spengler.

In München starb, wie berichtet, im Alter von 56 Jahren der bekannte Kulturphilosoph Oswald Spengler. (Eheres Bilderdienst, M.)

Beliebtheit des Theaters, gemorden ist, wie das neue deutsche Theater aus der Gemeinlichkeit seiner Kräfte lebt, denen des Dichters, des Bolles und der Künstler, daß alle gleichen Blutes und gleichen Geistes sind.

Daß ja aufgewachte Mai-festspiele eine außerordentliche Werbung nicht nur für das Theater gemeinhin, sondern auch für die veranaltende Stadt hind, zeigt das Beispiel vieler solcher Festspiele, die sich lange nach den Wiesbadener Festspielen eingebürgert und lebenskräftig erhalten haben.

Die Berechtigung der Festspiele, ja ihre Verpflichtung steht so außer allem Zweifel fest. Bei Widerstand beim Publikum der fröhliche Anlauf bei der Theatergemeinde ist die Bestätigung. Der Wesentlichste wird ihre Festlichkeit sein. Die Bestimmung des Ensembles ist nicht in erster Linie maßgebend. Sie steht nämlich ohne den Anspruch des Festlichen unter dem Geiste. Der Glanz aus darüber hinausgehenden Leistung als neuer Anziehungspunkt für den Alltag ist das Ideal. Darum hören wir auch nicht auf, die Heranziehung erster und bester fremder Kräfte als Gäste zu empfehlen. Sie mehr Belehrung und Interesse, sie ist Schule für Publikum und Ensemble, sie erst macht erfahrungsgemäß das Alltägliche

zum Festlichen, wie denn festlich ja heißt, etwas Ruhetage wohntes zu sein.

Der Spielplan der Mai-festspiele zeigt damentwerterweise zwei Kennzeichnungen, „Iphigenie in Aulis“ von Gluck und „Shakespeare“ von Wagner, um nicht, einige Epochenstücke des letzten Spielplans, daneben aber keinen Gast als Schauspielers, Sänger, Spielleiter oder Bühnenbildner.

Die gefrige Aufführung des „Parfissal“ als Auftakt zur Mai-festwoche zeigte die erst jüngst beprobene Anzeigerung. Zur besonderen Auszeichnung hatte man den Strahlentanz um den Rahmen der Bühne beleuchtet. Für den erkrankten Bobo Greverus sprang Herr Schöcher als „Parfissal“ ein. Entsprach auch das äußere Bild nicht der üblichen Vorstellung des Parfissal, so war die Leistung im ganzen gelungen, wenn wir auch die innere Gestaltung des Spieles, ja seine origineller denken konnten. Alles mag aus Konto des raschen Einprägunges zu sehen sein. Herr Böhmner als Amantias (die zweite Kennzeichnung) gefiel in der weichen, schmerzvollen Tönen des lebenden Amantias. Für die milde Beweiungsaussprache fand er starken, die Weiterbestimmung niemals durchbrechenden darstellerischen und gefanglichen Ausdruck. H. K.

\* Das deutsche Operngastspiel in Amsterdam. Die durch die Wagner-Vereinigung zu Amsterdam im Städtischen Schauspielhaus veranstaltete „Lohengrin“-Aufführung gestaltete sich zu einem großen Erfolg der deutschen Gäste. Das Haus war schon Wochen vor der Aufführung völlig ausverkauft. Erich Kleiber dirigierte das Amsterdamer Concertgebouw-Orchester und die Regie lag in den Händen des Generalintendanten der Staatsoper Hamburg, Heinrich A. Strohm. Die deutschen Gäste Marcel Wittich, Tiana Lemnitz, Ingeborg Schütz, Walter Wachmann und Fritz Kretschmann von der Berliner Staatsoper sowie Martha Hübsch von der Dresdener Staatsoper und die Leiter der Aufführung mußten immer wieder vor den Vorhang treten, um für den nicht endenmolenden Beifall des Hauses zu danken.

Bildende Kunst und Musik. In der Zeit vom 11. bis 14. Juni dieses Jahres, hält die Stadt Löhningen ein „Wagners-Fest“ ab, in dessen Mittelpunkt die Festaufführung von „Wagners Festspiel“ durch die Stadtgast Staatsoper steht. Die Hauptleitung des Festes liegt in den Händen von Professor Dr. E. F. Schmid. — Anfang Juni eröffnet Badepark eine große Bild-Ausstellung, zu der die Bild-Schülerin Frau Prof. Gisela Götterich-Luz wertvollen Eigenbeit beigetragen. Die Künstlerin wird auch ein Concertabend auf einem Bild-Koncert im Zeitraum des Museums geben.

unter 25 Jahre alte Angestellte verurteilt wurde, die er zunächst eingestell... und dann infolge Verlangens der Zustimmung des Arbeitssamts wieder entlassen hatte.

Allen Betriebsführern kann deshalb nicht dringend genug geraten werden, bei beschädiigter Einstellung von Betriebsamts unter 25 Jahren vorher die Zustimmung des Arbeitssamts zu beantragen und solche Verurteilungen nicht eher einzustellen, bis das Arbeitsamt die Zustimmung erteilt hat.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 1. Mai wie in der Vorwoche auf 103,7 (1913 gleich 100). Die Kennziffer der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 105,3 (plus 0,4%), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 93,1 (minus 0,4%) und industrielle Fertigwaren 120,4 (plus 0,1%).

Die Feier des Kanakosonnens wurde von der evangelischen Kirche auch in diesem Jahr wieder besonders lebhaft begangen durch Mitwirkung der Kirchenmitglieder. Die Predigt war auf die Bedeutung des kirchlichen und christlichen Lebens eingeleitet. Es wurde auch des gleichzeitigen Muttertags gedacht. Zugrunde gelegt wurde meist die vom Reichstischgenossenschaft eingeführte Gottesdienstordnung zu Kanakos, die eine vielseitige Mitwirkung der Chöre vorsieht unter der Hauptlinie: „Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder!“.

Wertungsungen im Paulinischen. Kreis I (Groß-Wiesbaden), Gau XI (Rassau), im Deutschen Sängerbund, hielt am getrigen Sonntag im Paulinischen ein Wertungsungen der Gruppen II, IV und VI ab. In zwei Wertungsungen am Sonntag und Montag wurde den Sängern, die in den letzten 13 Jahren am Wettbewerb teilgenommen, in Afrika treten konnten. Zu Beginn begrüßte Sängerehrwürdiger Lehrer Karl Schmidt die Sänger, Ehrengäste usw. erinnerte an die mancherlei Schwierigkeiten, die heute einer selbständigen, geregelten Chorleitung entgegenstehen, bat um Unterstützung der Behörden und Presse und forderte zu fleißiger Werbung eines kimmigebenden Nachwuchs auf. Dann traten die einzelnen Vereine auf den Plan, von denen jeder einen aufgegebenen Chor und ein selbstgewähltes Lied vortrug. Die Leistungen fanden durch ein Preisermittler, wobei nicht nur die stimmliche Qualität und musikalische Anteiligen der Sänger und Dirigenten die hauptsächlichen Wert der einzelnen Darbietungen bestimmten. Als Wertungsrichter wirkte der bekannte Komponist Karl Kamp aus Münden-Glabbech seines verantwortlichen Amtes.

Zum Stellvertreter des Reichsleiterführers wurde mit Zustimmung des Reichsinnenministers und des Stellvertreters des Führers der P. Dr. med. Friedrich Bartels berufen. Die Stellung von P. Dr. med. Grote als Stellvertreter in der Reichsleitung der fassantigen Vereinigung wird hierdurch nicht berührt. Weiter hat der Reichsleiterführer mit Zustimmung des Reichsinnenministers eine Geschäftsstelle der Reichsleiterführer (deren Sitz München) in Berlin.

Eine Besichtigung des Wiesbadener Krematoriums und der Anlagen des Südbürgerhofes führte die Großdeutsche Feuerbestattung Ortsbezirk Wiesbaden, am Sonntagvormittag durch. Die Besichtigung ging eine Feierstunde voraus, die umrahmt war von Orgelvortrügen (Kantor I. K. Ran), Cellocellovortrügen (Hedv. Hertel), und verschiedenen Sologebungen (Frau J. Krell, Herr Seidel und Frau Wedemüller). Bezirksinspektor Steinemann sprach über die Feuerbestattung, Friedhofserweiterung und die Bedeutung der Feuerbestattung. Die Besichtigung im Jahre 1912. Den Ausführungen folgte eine Besichtigung der technischen Einrichtung des Krematoriums mit seinen neuesten Anlagen. Zum Schluß sprach Gartenbaudirektor

Aus Kunst und Leben.

Der volksdeutsche Schrifttumspreis für Erwin Wittkoth. Der volksdeutsche Schrifttumspreis, den die Stadt Stuttgart und das Deutsche Auslandsinstitut jährlich am 9. Mai, dem Todestag Schillers, verliehen, ist in diesem Jahre von den Vorlesungen des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart, Oberbürgermeister Dr. Strölin, dem Siebenbürger Dichter Erwin Wittkoth für sein Werk „Die Freundschaft von Kodelburg“ zuerkannt worden. Wittkoth, ein Sohn der Siebenbürger Erde, ist bereits mit einer Reihe von dichterischen Arbeiten hervorgetreten. Sein neuestes Werk „Die Freundschaft von Kodelburg“ zeigt in meisterhaften und packenden Szenen das innere Ringen von Menschen unseres Blutes und unseres Stammes um eine reifere und verteilte Lebensgestaltung.

„Wasser für Canitago“ von Georg Turner. (Uraufführung in Bremen). Die Frau spielt in Kanada. Es geht um den Kanadier Wallerstein, der die alljährlich tapferverkauft Stadt Canitago. Der Bau ist technisch außerordentlich schwer. Weil ein gewisser Demant Interesse daran hat, daß diese Wasserleitung nicht gebaut wird, ergeben sich ungläubliche Vorfälle. Dem Verfasser ist eine ganz klare und schöne, allerdings von Hilfsmitteln nicht ganz freie, doch menschlich einprägnante und als heilich unspannende Fassung der Vorgänge gelungen. Freilich steht und fällt das Stück mit der tragenden Rolle, die auch bei der reichsdeutschen Bremer Uraufführung Anita Södinger (wie schon vorher in Wien), mit Recht umjubelt, spielte. Die Aufführung geriet auch den Räumern des Schauspielhauses zu höchsten Ehren. Der Erfolg war durchschlagend.

Theater und Literatur. Dr. Wolfgang Küfer, der neue Intendant des Stadttheaters Freiburg i. Br., hat zur alleinigen Uraufführung in der Spielzeit 1936/37 das neue musikalische Lustspiel „Der Reichsherr“ von Otto Ernst Pauli erworben. Der rheinische Dichter und Schriftsteller Paul Joseph Gerst hat eine Komödie geschrieben, die den Titel „Das Gahnhäut der Götter“ führt. Die erste Uraufführung hat Generalintendant Nitz für das Städtische Schauspielhaus Düsseldorf erworben. Max Dreger hat ein neues heiter und leicht beschwingenes Lustspiel unter dem Titel „Hanna und Florenz“ vollendet. Ein selten geipieltes, so gut wie unbekanntes Drama des süddeutschen Erzählers Emil Strauß mit dem Titel „Katerland“, als Nachfolger zu seinem 70. Geburtstag aufgeführt, kam im Staats-Theater Dresden zu einem innerlichen, nachhalligen Erfolg. Der Dichter gestaltet einen Fall aus der lorrainen, patriotischen Geschichte: den Betrugskampf der Bewohner von Korff, die sich damit auf das Schicksal ihres eigenen Vaterlandes. Die Zuschauer wurden von der grandnationalen Geltung der Sprache dieses Stückes mit fortgerissen.

„Die Ufa tanzt!“ Ein Film-Ball im Kurhaus.

In das Festprogramm der Waineranstellungen, die dem Wiesbadener Kur- und Fremdenverkehr ganz besondere Anziehungspunkte bieten, war von der Kurverwaltung ein gemeinsames mit der „Ufa“ veranstalteter Film-Ball vorgesehen, der am Samstagabend im großen Saal und den anschließenden Gesellschaftsräumen unter reichlicher Teilnahme zahlreicher Gäste vor sich ging. Die Möglichkeit, bei einer solchen Gelegenheit die angelegentlich, sonst nur auf der Leinwand bewunderten Filmstücke persönlich als Akteure und Gäste zu sehen, ist für viele Freunde der Filmkunst Anlaß genug zur Teilnahme. Schon die Aufsicht am Kurhausportal, wo sich eine große Anzahl hier ausdauernder Zuschauer aufgepostet hatte, gab der Erwartung bereiten Ausdruck. Das elegante Bild im großen Kurhausaal, dem der farbenfrohe Blumenkranz jungen Frühlings das festliche Rahmen verlieh, war vollständig, als die Anfangsbilder der Berliner „Ufa“-Säle und ihre Vorstellung auf dem Podium erfolgte: Däne Schmitz und seine Gattin, eine als liebenswürdige Menschen, ihr Heimlicher nur in knappen Darbietungen ansetzt. Paul Heidemann stellte sich einzelnen vor, mit humorvollen Worten ihre besonderen Eigenschaften und Begabungen charakterisierend. Zunächst Carola Höhn, die uns den Schöner „Wie ein Wunder kam die Liebe“ aus dem „Königsplatz“ lang und mit ihrem Vortrag solchen Beifall auslöste, daß eine Wiederholung notwendig war. Besonders freudig begrüßt wurde sodann Carl Ludwig Döhl, den Wiesbadener noch persönlich bekannt von seiner Bühnenfähigkeit am „Staats-Theater“ in seinen ersten Auftritt diese Beziehungen mit angenehmen Erinnerungen an die Weltstadt und war auch sonst lo

Schwarz über die 19 Wiesbadener Friedhöfe, vor allem über die Anlage des Südbürgerhofes. Bei der Besichtigung des Urnenhains wurden die ältere Anlage mit der Hauptallee der Grabgräber und die seit kurzem im Aufbau begriffene neuere Anlage gezeigt, die später durch ein Denkmal den Gedächtnis der Feuerbestattung besonders zum Ausdruck bringen soll. Die Größe des Raumes ist für je 30 Urnen bei der Bestattung zu. Die Urnen werden in der Halle durch weitere musikalische Darbietungen der genannten Salisten unterhalten.

Neue Werkstätten im Kreis Wiesbaden. Schon seit längerer Zeit arbeitet die Deutsche Arbeitsfront in den Wiesbadener Betrieben an der Bildung von Werkscharen. Vorbildlich war hier das Städtische Verforgungsmas, das nach kurzer Zeit eine Werkschar von jetzt 50 Arbeitssameraden bilden konnte. Als nächster Betrieb war es bei der Firma Kalle u. Co. in Biebrich möglich, eine Schär von jetzt 40 Mann aufzustellen. In der Zwischenzeit war es dem Betriebsratsvorsitzenden der „Wegway“ gelungen, eine Werkschar von 60 Arbeitssameraden in einem Spielmannsanzug in einer Stärke von 15 Mann in vollstündiger Uniform aufzustellen. Im Sinne einer Betriebsgemeinschaft haben sämtliche Arbeitssameraden der „Wegway“ die Finanzierung dieser Werkscharen in Form von Umlagen je nach Gehalt oder Lohnhöhe übernommen. Eine weitere Werkschappelle, sowie ein Spielmannsanzug in einer gesamten Stärke von 50 Mann in vollstündiger Uniform wurde bei der Reichsbahn durch die Bemühungen des Betriebsratsvorsitzenden aufgestellt. Die schmutzigen Uniformen der Werkscharen fielen bei der Wiesbadener Mailster besonders auf.

Polizeiliche Meldebelle beachten! Der Polizeipräsident teilt mit: „In letzter Zeit ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß der § 4 der Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 27. 11. 1933, betr. Abhängen der polizeilichen Fremdenmeldungen bis 8 Uhr nicht überall beachtet worden ist. Ich weile auf den § 4 der Polizeiverordnung hin, der folgenden Wortlaut hat: „Die Leiter von Betrieben, die einer Geis- oder Schanzwirtschafts- und anderen, haben dafür zu sorgen, daß die nach § 13 der Polizeiverordnung vom 22. 4. 1933 vorgeschriebenen polizeilichen Meldungen täglich bis 8 Uhr bei dem zuständigen Polizeirevier (Meldebelle) eintrifft.“ Für Nichtbeachtung dieser Polizeiverordnung ist im § 5 der Polizeiverordnung ein Zwangsgeld in Höhe bis zu 50 RM. bzw. eine Zwangshaft bis zu einer Woche angedroht. Ich weile besonders darauf hin, daß die Polizeireviere und Meldebellen angeordnet sind, jede Nichtbeachtung dieser Polizeiverordnung zur Anzeige zu bringen.“

Ab 1. August kein Einzelverkauf von Zigaretten mehr. Der Reichsfinanzminister hat einige Änderungen der Tabaksteuerbestimmungen erlassen, deren wesentlicher Inhalt die

liebenswürdig und charmant im Ausdruck, wie immer in seinen Rollen. Dann folg ein rot-weiß-grüner Schmetterling in die Szene, sprang leicht beschwingt in die Tanzfläche des Saales und legte mit rasenden Wirbeln einen so tollen Charakter aus, daß er, das demotomische Ungarisch, die auch in dem neuen Film „Heißes Blut“ eine hervorragende Rolle hat. Albrecht Schönbach, groß, schlank und elegant und durchaus nicht der abgeleitete Bösewicht, den er manchmal spielen muß, tat ein irdiges um diesen Eindruck zu verwischen, indem er am Flügel ein paar flotte Chantons vortrug. Ursula Grabler ließ ihre charmante Dialogkunst in einem lustigen Zwiegespräch mit Paul Heidemann, „unserem Paul“, der das ganze Programm als „Schmadowitz-Kenn“ feierte, glänzen. Etwas verspätet, aber darum nicht weniger stürmisch begrüßt, erschien dann noch Willy Birgel, der nach ein paar freudigen Begrüßungsworten den Lattich ergriß, um analog seiner Rolle im nächsten Film mit temperamentvoller Stabilität die Kapellen Schilling und Soltau, die den Abend über zum Tanz aufspielten, im „Schubfaktor“ zu dirigieren. Von weiteren Filmgängen bemerkte man noch unseren Landsmann, den bekannten und beliebtesten Filmregisseur Georg Jacobson, bekanntlich ein Bruder Georg Jacobson. Nach dem Programm fand der Ball seine Fortsetzung. Für die Filmkünstler aber begann die Stunde der Autogramme, die unter erheblichem Andrang begeisterter Filmfreunde vor sich ging, während die rasch ausverkaufte Tombola dem Gewinner des ersten Preises einen Lot in der Ufa-Tabak-Neubaldberg verlieh. Daß bei einem Filmball alles was anwendbar war, gekostet wurde und sich demnach auf der Leinwand wiederholen wird, ist selbstverständlich. Die schönen und abwechslungsreichen Stunden, die den Teilnehmern des Festes bereitet waren, können also noch einmal nachgeteilt werden.

Neuzulassung einer Zigarette zum Preise von 4% Pfg. und das endgültige Verbot des Einzelverkaufs von Zigaretten ist. Bisher waren für den Einzelverkauf noch die teureren Sorten von 5 und 6 Pfg. zugelassen. Mit Wirkung ab 1. August dürfen Zigaretten ohne Ausnahme nur noch in Packungen abgegeben werden. Die Schaffung einer neuen Preisklasse hat auch eine Neuordnung der zugelassenen Packungen notwendig gemacht, wobei die Packungen der Industrie Rechnung getragen werden ist. So wird es künftig eine neue Packung zu sechs Stück geben und zwar in der Preisklasse zu 3% und in der Preisklasse zu 4% Pfg. Entsprechend den veränderten Preisklassen sind insgesamt 11 Packungsarten für den Einzelverkauf zulässig, nämlich Packungen zu drei, zu vier, zu fünf, zu sechs, zu zehn, zu zwölf, zu zwanzig, zu vierundzwanzig, zu fünfundsiebzig, zu achtundvierzig und zu fünfzig Stück.

Luftförderung von Preisloft. Eine Reihe von Luftpostverbindungen in Deutschland und nach dem europäischen Ausland wird, soweit das Flugzeugvermögen der Flugzeuge ausreicht, bis auf weiteres auch zur Förderung von Briefen und Postkarten benutzt. Die nicht als Luftpostverbindungen bezeichnet und auch nur für die Förderung auf landwirtschaftlichen Wege (also nicht mit Zuschlagsgebühr für die Luftförderung) freigemacht sind. Die Deutsche Reichspost will damit der Postbenutzern die Vorteile der Förderung mit Luftpost vor Augen führen und so für die Luftpost werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Sendungen, für die kein Luftpostzuschlag entrichtet wird, ein Anrecht auf Förderung mit der Luftpost nicht besteht. Dagegen werden Luftpostsendungen, das heißt Sendungen, für die die Abiender den Luftpostzuschlag bezahlt haben, stets mit Vorrang und auf allen vorhandenen Luftpostverbindungen befördert.

Schulgesundheitsbogen. Bei der Musterung können auch die von den Schulärzten gefüllten Gesundheitsbogen an Bedeutung werden. Der Gesundheitsbogen hat auch die Gesundheitsämtern zur Verfügung stehen müssen. Da die Schulgesundheitsbogen auch Bedeutung für die erbologische Forschung und die Familiengeschichte haben, sollen auch die Gesundheitsbogen der Schullehrer vernahrt werden. Mit dem Fahrrad geküßt. Auf dem Radfahren der Mainzer Landstraße, in der Nähe vom Schwarzenberg, kam am Sonntagabend ein 49 Jahre alter Instrumentenmacher lo unglücklich zu Fall, daß er eine laufende Kopfwinde, sowie eine Gehirnerkütterung erlitt. Das Sanitätsauto brachte den Bewußtlosen ins St.-Julesps-Hospital.

Hohes Alter. Am 12. Mai begibt der Kaufmann August Schweizer seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, in der Ellenbogenstraße geboren, wo er die bekannte Spiel-

Wiesbaden, das „bayerische Nizza“.

Das Ziel der ersten „Fahrt ins Blaue“. Wenn die Reichsbahn-Direktion Mainz im Rahmen ihrer Verwaltungsbürokratie ihre erste „Fahrt ins Blaue“ bekanntlich, dann treten sofort die vielen Freunde dieser Fahrten auf den Plan, um sich Karten zu sichern. Das ist gut lo und auf jeden Fall empfehlenswert als bis zum letzten Augenblick mit dem Erwerb der Fahrkarte zu warten, wie jene rund 500 Volksgenossinnen und Volksgenossen, die nicht mehr mitgenommen werden konnten, weil eine Überfüllung zu vermeiden — der Kartenerwerb schließlich bereits eingeleitet wurde. Also in Zukunft: Rechtzeitig Sonderzugkarten lösen, dann gibt es keine Enttäuschungen.

Die Teilnehmer an den Blaue-Fahrten vertrauen sich immer gerne der Reichsbahn an, die durch ihren langjährigen, beliebten Reiseleiter, Oberinspektor Sed, auch jedesmal ein Ziel aussticht, das jeden Mitfahrenden etwas Wertvolles für den Alltag mitliefert. Gerade das Geheimnis, das über diesen Fahrten ins Langeweile liegt und das erst kurz vor Erreichung des Zielortes gelüftet wird, reizt zur Mitfahrt. Das große Rätselraten legt ein und auf Grund des Fahrplanes und -preises ergibt man sich in Vermutungen und Fragen. Bis Darmstadt hat bei der getrigen ersten Blauefahrt 1936 der Reisewagen abgerufen, aber von dort aus wurde eine ganze Reihe von Bahnposten im großen Kreis um hiesigen Hauptbahnhof herum gestreut. Wie viele der rund 800 Teilnehmer richtig vermutet hatten, entzieht sich unserer Kenntnis, jedenfalls konnte der Schreiber aber bemerken, daß die Sonderzuggemeinde durchweg mit Wiesbaden als Zielort einverstanden war, zumal auch den Volksgenossen aus Wiesbaden, Mainz und Darmstadt in dem innererhiesigen „bayerischen Nizza“, wie die mainfränkische Stadt wegen ihres günstigen Klimas, das bereits in früher Jahreszeit Blumen in Hülle und Fülle zum Vorschein bringt, auch genant wird, ein überaus freundliches Empfangsbildet wurde. Auf dem Bahnhofsvorplatz hatte eine Kabell-Postkutsche genommen, die, nach einigen Tagen einer Trachtengruppe, den Sonderzugteilnehmern auf ihrem Marsch zum Schloß voranschritt, wo Oberbürgermeister

Wohlgemuth selbst die Volksgenossen vom Mittelrhein herzlich willkommen hieß. Wiesbaden gilt als Verkehrs- und Kulturzentrum für das gesamte Speyerbiet, eine Stadt, die alte Kultur und Kunst mit frisch pulsendem modernen Erbesleben vereint. Der Geist hat mancherlei Möglichkeiten, die Stadt, die zum Beispiel in dem Stillsitz ein weithin berühmtes Meisterwerk gotischer Stadtbaukunst besitzt, innenzulernen und besonders die Sonderzugteilnehmer waren durch eine wohlgeleitete Gruppenführung in der Lage, die Schönheiten Wiesbadens in Augenschein zu nehmen. Besichtigt wurde u. a. das Schloß E. Johannsburg, das mit seinen fünf gewaltigen Türmen das gesamte Stadtbild von der Mainseite aus beherrscht und das in den Jahren 1605—1611 der Mainzer Kurfürst, Erzbischof Johann Schönbach von Kronberg erbauen ließ. Ein Gang durch die 250 Räume dieses gewaltigen Schloßbaues deutlicher Renaissance mit der Fülle der Gemälde und der wertvollen Kunstschatzkammer lohnte den Besuch. Wiesbaden besitzt in dem Romanpark ein aum, der von König Ludwig I. in den Jahren 1842/50 mit einem Kostenaufwand von 1 Million Gulden nachgebildet römischen Nizza, ein Wäldchen, gesäumt von Blüten und Blumen, das süßlichen Eindruck atmet und von allen Besuchern gern aufgesucht wird, die von hier aus einen herrlichen Blick auf die Mainlandschaft haben. Der Mittag war der Besichtigung der Stillsitz vorbehalten, die eine Fülle von Kunstwerken deutscher Meister des Mittelalters, unter ihnen Mathias Grünewalds berühmtes Gemälde: „Die Beweinung Christi“ aufweist. Nach der Besichtigung der Schenkmüchlerleiten und nach Einnahme des Mittagessens in den gastfreundlichen Lokalen der Stadt, in der ein vorzügliches Bier gebraut wird, wurde der Nachmittag zu einem Ausflug nach dem idyllischen Park von Schönbusch benutzt, der mit dem Kraftwagen aber mit dem Waindampfer erreicht werden konnte. Andere Sonderzugteilnehmer unternahm eine Fahrt in den Speyerfart, z. B. nach dem bekannten Wasserloß „Wepelbrunn“ mit seiner prächtigen Waldumrahmung, wurden aber dort von einem schwestern Gewitterregen überfallen, während in Wiesbaden selbst sich nur der Abfahrer des Sonderzuges der Himmel seine Schleusen öffnete. Frühgeheim ging es in rascher Fahrt der Heimat zu, ein schöner Tag war zu Ende, der allen Teilnehmern unangenehm bleiben wird.

warenhandlung betreibt, hat seinen Wohnsitz nie gewechselt. — Herr Heinrich Schumacher, erster Maschinist des Städtischen Krankenhauses, befehlt heute seinen 81. Geburtstag. Herr Schumacher zog noch vom Hospital am Kochbrunnen nach dem an der Schmalbacher Straße gelegenen Krankenhaus als erster Maschinist mit ein.

— Jubiläum. Frau Maria Seifer feiert am 11. Mai ihr 25jähriges Jubiläum bei der Stadt.

— Wiesbadener Künstler. Fräulein Inge Albert wurde nach erfolgreichem Vorsprechen am 1. August d. J. an das Deutsche Theater Wiesbaden als Schauspiel-Anfängerin verpflichtet. Ihre Lehrer sind ihr Vater Gustav Albert und Fräulein Eva Kramer.

### Wiesbadener Vororte.

#### Biebrich.

Muttertag. Eine besondere Feierstunde der NS-Frauenenschaft zum Muttertag fand nachmittags im großen Saale des Hotels „Bellevue“ statt. Der Saal war dicht besetzt und wohl mehrere hundert Mütter hatten sich zu der Feier an den mit Blumen reichlich geschmückten Tischen eingekunden und wurden hier mit Kaffee, Kuchen usw. bewirtet. Auch der nicht Wegfertigen hielten man Gedächtnis, sie wurden mit Blumen und Kuchen in ihren Wohnungen überbracht. Zur Feier selbst war ein reichhaltiges Programm zusammengestellt worden, welches die Teilnehmer bis 8 Uhr abends zusammenhielt. Den musikalischen Teil hatte das Orchester des Evangelischen Bundes, unter der bewährten Leitung von Herrn Steinbeck, übernommen. Dem Vortragsprogramm der Frauenchaftsleiterin, Frau Wally H. u. S. Mehrere Lieder des Frauenchores der NS-Frauenchaft, sowie ein Chorspiel: „Wir gedenken der deutschen Frau und Mutter“ der Klasse I der Volkshochschule, beendeten den ersten Teil der Vortragsfolge. In der nun folgenden Pause entrichtete sich Hg. Heilmann einer angenehmen Pflicht. Er stellte die allezeit Mutter im Saale fest: Frau Anna Müller (80 Jahre). Auch bei den Kinderreihen war die Feststellung nicht einfach — Frau Kretz und Frau Joh. Weber mit je 16 Kindern — wurden die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Im zweiten Teil der Festfolge wurden Vorträge von der Mädchengruppe der evangelischen Gemeindejugend in schöner Form aufgeführt. Ein schönes Geigenpiel des jungen Eugen Schmidt, dem Orchester, ein Singpiel: „Kind und Greis“ so nach zur Feier passend, 2 Gesangsbeiträge von Herrn Otto H. u. S., sowie ein Puppenspiel, beide ausgeführt von der Samaritanerinnen-Vereinigung, wurden lebhaft applaudiert. Nach einem gemeinschaftlich gelungenen Lied erreichte die Feier gegen 20 Uhr ihr Ende.

Die Rheinisch-Westfälische eröffnete mit dem gestrigen Tage ihren erweiterten Fahrplan. Das schöne Wetter am Vormittag brachte ihr einen vollen Erfolg. Sowohl die Früh- wie auch Mittagsdampfer waren gut besetzt. Auch die Boote der kleineren Schiffsfahrernahmen konnten sich über die Zahl ihrer Fahrgäste nicht beklagen. Fahrverbindungen. Der den nächsten Morgen wurde am Samstagvormittag ein Fernverkehr zwischen Karmen und Seligen waren schwarz mit grünen Streifen. Am Donnerstag wurde vor dem Eingang der Kaiserlichen Landesbank ein dort für kurze Zeit untergehaltenes Doppelrad mit Koffern verladen, Marke Grünwald, gestohlen.

#### Schierstein.

Hohes Alter. Am 10. Mai feierte Herr Wihl. Krieger, Biedricher Str. 49, seinen 74. Geburtstag. — Frau E. Laut, Wehrstraße 22, feierte am gleichen Tage ihren 73. Geburtstag.

#### Bierstadt.

Muttertag. Zur Feier des Muttertages hatte man die Mütter zu einer gemeinsamen Feierstunde in den Sälen der Klein-Rinderhölse eingeladen, wo die Vertreter der hiesigen Frauenchaft die Erschienenen auf das herzlichste willkommen hieß. Zwei Spinnspiele, vorgelesen von Herbert R. o. S. und Vera R. a. i., leiteten zur eigentlichen Feier über. Die Mütter wurden reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Frau Steubing und die Geschwister Golle und Diesel Ludwig, Wiesbaden, erzeuften durch gelungene Darbietungen, Frau Stöpler mit zwei Gedichten. Einem Schlusswort der Frauenchaftsleiterin schloß sich die von der Frauenchaft gelungene Führerin von W. Heuel an.

Am Zeichen des Radportes. Bierstadt, Kaurad und Niederrhein. Am Sonntag war die Mittagsstunde ganz im Zeichen der großen Radfahrt, Rad um Frankfurt. Bereits am Vormittag zogen die portgeleiteten Vortragsgruppen in hellen Scharen zu den hochgelegenen Punkten, Nistern, Kaurader Hecken und Lungenheilstätte, um hier dem Wettkampf beizuwohnen.

### Wiesbadener Lichtspiele.

\* Thalita-Theater. Der Paramount-Film „Das letzte Wort“ nach einem Roman von Britten Austin legt seiner bewegten Handlung die Abenteuer englischer Kolonialkämpfe zugrunde. Zwei in wilden Sträpfern und Gefahren erprobte Offiziere finden sich auf entlegenen Posten, der eine rettet dem anderen das Leben, sie werden Freunde; eine Frau tritt zwischen sie, aus alter Kameradschaft wird das, sich betrogen fühlendes Vertrauen fordert Rache; doch nur einer großen Aufgabe, in verwehelter Not mitten unter Feinden, tritt alles Persönliche zurück, beide sind nur wieder Soldaten und Kampfkameraden, deren jeder sein Leben für den Kameraden einsetzt. Der deutschsprachig lauter bearbeitete Film gleicht in seiner männlichen Haltung, in der Abenteuerlichkeit und Exotik des Hintergrundes etwa dem seinerzeit so erfolgreichen „Bengali“. Hier ist der Rahmen noch weiter gespannt, verleiht das Schicksal der Helden doch bald in die wilden, immer neue Aufstände beherbergenden Felsenklüfte Kurdistans, bald nach Ägypten und in Sandwüsten oder Wüstendünen des Sudans. Eine kraft ausdauernde Regie bewahrt sich unheimlich geballte Spannung des Abenteuerlichen und läßt zugleich den ungebundenen Mut, die harte Entschlossenheit glänzend werden, die diese Gefahren bewingt. Höhepunkte bedeuten rasend gefährliche Kampfszenen mit rebellischen Bergkämpfern der Kurden, mit den Horden kriegerischer Sudaner, und eine photographisch ausgezeichnete Leistung ist besonders die sinnliche Kavallerie-attacke, die den Sieg entscheidet. Die Hauptdarsteller wirken eindringlich durch ihre Schlichtheit. Gary Grant hat dabei noch bisweilen etwas von übermütiger Spitzbüberei, während Claude Rains als der Offizier vom Geheimdienst mit feingehobenerem Profil eine fast harte Härte zeigt, ein Gefühl von Unabwendbarkeit verspüren läßt und nur ganz selten zärtlichere Empfindungen leuchtet, die dann umso härter anrühren. Gertrude Rice ist reizend ansiehend, bleibt trotz feierlicher Ausdrucksfähigkeit, doch (wie es wohl schon in der Rolle Negi) hinter den männlichen Partnern entschieden zurück. Die Schlichtheit des Hintergrundes erhöht die

## Das Buch: Fürsprecher der Zeit.

Kantate-Berufung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler.

Leipzig, 10. Mai. Die diesjährigen Kantate-Berufungen des deutschen Buchhandels begannen am Freitag mit einer Gedächtnisfeier anläßlich der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Deutschen Börsenvereins, der in der Hauptsache Verlag im Bund deutscher Buchhändler aufgingen. Am Samstag fand die Kantate-Berufung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler statt.

### Reichsminister Dr. Goebbels spricht.

Die Beratungen erreichten am Sonntagvormittag mit der großen Kundgebung des Buchhandels ihren Höhepunkt. Reichsminister Dr. Goebbels hatte die Ansprache übernommen.

#### Zur Kennzeichnung der Erfolge des Wiederaufbaues im Buchhandel

führte der Minister eine Reihe von Zahlen an. Es sei gelungen, die Buchproduktion von 1924 bis 1928 um 11,3 v. H. zu steigern, den Umsatz um etwa 15 bis 20 v. H. zu erhöhen, wobei allein die „Schöne Literatur“ eine Zunahme von 17,2 v. H. erfahren habe — und der Preis des Buches um 4 bis 5,50 RM. im Durchschnitt auf 3 bis 3,80 RM. zu senken. Der nationalsozialistische Staat hat im Gegensatz zum liberalen Obrigkeitsstaat

#### ein Schmah- und Schandgesetz nicht nötig;

läßt er doch das deutsche Buchgewerbe nur von Menschen betreiben, die erhaben sind über den Verdacht, dem Volk statt guter Literatur Schmah und Schand anzubieten. Indem wir Unterhaltung und Entspannung, Freude und Kultur mitten ins Volk tragen, haben wir nicht etwa, wie man zunächst zu fürchten müßte, diejenigen Schichten, die sich sozialpolitische Geistes Genüsse leisten konnten, diesen Dingen abspenstig gemacht, wir haben vielmehr diejenigen, die bis dahin von allen Kulturgütern noch fast vollkommen ausgeschlossen waren, überhaupt erst an sie herangebracht!

Wenn wir das Buch verbilligen, so beinträchtigen wir damit nicht den Absatz des teureren Buches, sondern

Stimmungswirkung mit mancherlei schönen Landschaftsbildern und Aquarellen. — Im Vortragsprogramm wird ein ausgesuchter Reiterfilm „Welcher im Sattel“ allen Freunden der Pferdesport willkommen sein, seine landschaftliche Reize, Interessantes aus Geschichte und Volkstum bieten Aufnahmen aus dem Wilsenthal an der Rodgengrenze des Schweizer Kantons Valais. Dazu eine Musik- und die gute Woche.

### Musik- und Vortragsabende.

\* Die musikalische Abendfeier in der Lutherkirche am Samstag, von der Gemeinde gut besucht, nahm unter der Leitung der vier Chöre (Berg, Luther, Ring, Kreuzkirche), geleitet von Organist Herbert B. u. S., einen schönen Verlauf. Bei Orgelbegleitung von Fritz F. e. S. kamen durch die Chöre, die eine gute gemeinsame Schulung verrieten, machtvoll und stimmlich ausgefallen zu Gehör:

### Die Olympiade auf dem Glockenturm

Berlin, 11. Mai. (Zunehmend.) Nach dem Ende der vergangenen Woche die Geräte von Glockenturm auf dem Reichsparkplatz gehalten waren, wurde die Olympiade am Montagfrüh in den Glockenturm eingelassen. Zunächst wurde der Glockenturm, der ein Gewicht von 9635 Kilogramm hat, mit einem besonders hart gebauten Hosenzug an einer Stahlstange hinaufgehoben. Dann folgte das 3415 Kilogramm schwere Joch mit den Befestigen und zum Schluß der Koppel. Nach 1 1/2 Stunden war das schwierige Werk vollbracht.

### Der Provinzialrat tagt am 20. Mai.

— Kassel, 10. Mai. Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen hat den Provinzialrat der Provinz Hessen-Kassel, der im März wegen der Reichstagsneuwahlen nicht zusammentreten konnte, nunmehr auf Mittwoch, 20. Mai, vormittags 11.30 Uhr, in den Sitzungssaal des Ständehauses in Kassel einberufen.

### Tödlicher Verkehrsunfall

an der Straßenzugung Rodenstadt-Höfheim.

Am Samstag ereignete sich auf der Frankfurter Chaussee an der Kreuzung Rodenstadt-Höfheim ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Als eine Rodenstädter Dieferratia, das aus der Richtung Wiesbaden-Erdemheim kam, von der Chaussee aus nach Rodenstadt einbiegen wollte, prallte es mit einem dicht hinter ihm, in der gleichen Richtung fahrenden Personewagen aus Wetzlar heftig zusammen. Die Schuldfrage des Unfalls ist noch nicht geklärt. Bei dem Unfall wurden die Insassen des Personewagens, die 38 Jahre alte Charlotte Benteler aus Heppen bei Bielefeld, ihre Tochter und der Sohn, der den Wagen lenkte, sowie der Chauffeur auf die Straße geschleudert. Frau Benteler erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß die ihrer Entlieferung in das Wiesbadener St. Josephs-Hospital nur der Tod festgesetzt werden konnte. Die übrigen drei Insassen kamen mit Hautabwühlungen und dem Schrecken davon. Auch der Chauffeur des Rodenstädter Personewagens erlitt nur leichte Verletzungen. Die Kraftwagen wurden jedoch so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten.

### Eine Pirmasener Schuhfabrik abgebrannt.

Pirmasens, 9. Mai. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr brach in der Schuhfabrik Kilian u. Schud Feuer aus, das sich außerordentlich schnell ausbreitete und in kurzer Zeit das ganze Gebäude erfaßt hatte. Die Fabrik wurde durch dieses Feuer in Schutt und Asche gelegt. Beim Eintreffen der Feuerwehr, die sehr bald nach dem Alarm zur Stelle war, war nichts mehr zu retten. Der ganze Maschinenpark wurde vernichtet, die Fertigungs- und Hilfsfertigungsabteilungen fielen dem verheerenden Element zum Opfer. Wie der Brand entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Schaden dürfte sich auf über 100 000 RM. belaufen. Die Fabrik beschäftigt augenblicklich eine Belegschaft von 20 Mann, die durch dieses Brandunglück brotlos geworden ist.

wir erlächten nur dem Buch an sich Freude, die bis dahin davon überhaupt ausgeschlossen waren. Man kann sogar allgemein sagen, daß dieses Verlangen einen erhöhten Absatz auch des besseren Erzeugnisses deshalb zur Folge hat, weil jeder Käufer in dem natürlichen Streben nach Vervollkommenung nach und nach zu den besseren und höherwertigeren Erzeugnissen greifen wird.

### Buch und Volk.

Buch und Volk müssen zusammengehen! Findet aber das Buch diesen Weg zum Volk, so findet es damit auch seine stabilste Lebensgrundlage. Vorübergehende Rückschläge und Krisen, die mit jedem großen Aufbaue und jedem großen Angriff verbunden sind, dürfen und werden durch den Buchhandel nicht entmutigen; werden diese Krisen überwunden, so führen sie nur zu größerem Nutzen.

Ich verhoffe Sie, so schloß der Minister, daß das deutsche Volk Ihnen seinen Dank dafür abtrotzen wird; denn es ist erfüllt von der Sehnsucht nach einem Buch, in dem es den Fürsprecher der Zeit sieht. Ich möchte deshalb über die diesjährige Kantateningung in erweitertem Sinne das Wort schreiben, das das Volk der letzten deutschen Buchwoche gemein ist: Das Buch ist ein Schwert des Geistes in der Hand des Volkes!

Nach einer Pause fand eine gemeinsame Arbeitstagung der beiden Verbände des deutschen Buchhandels statt.

Oberbürgermeister Dr. Goerdeler teilte mit, daß die Verhandlungen für die im Juli einsetzende mit dem Bau eines deutschen Buchmuseums geplante Errichtung einer Reichsbuchhandlung eine für alle Beteiligten — Bücherverein, Buchgewerbeverein und Stadt — befriedigende Lösung gefunden hätten und daß die Stadt das für das neue Gebäude erforderliche Gelände unentgeltlich zur Verfügung stelle.

An den Führer und Reichstagsrat wurde ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Du bist „Nun freut euch liebe Christen g'mein“, Rulpinus' „Die helle Sonn' leucht' sich herfür“ im vierstimmigen Sakstiers. — Zu meine Seele linge“, ebenfalls vierstimmig. — „Auf, auf mein Herz, mit Treuben“, vierstimmig mit zwei Doppelviolin (Grosell, Christ, Pongas, Kaiser) und Generalbass, der Choral: „Nun bitten wir den heiligen Geist“, Joh. Seb. Bachs „Lob und Preis sei Gott“, vierstimmig. Sulamie Grosell, die mit ihrem weichen Sopran leider in dem großen Kirchenraum nicht durchdrang, sang Händels deutsche Arie: „Singe, Seele, linge“ für Sopran mit obligater Geige (E. Grosell) und Orgel, und Bachs geistliches Lied: „Es ist vollbracht“. Die Feier fand unter dem dreifachen Gesichtspunkt: Der Schöpfer der Lutherkirche, der heilige Geist. Die Ansprache hielt Watter Dr. O. i., der auch Schriftworte zwischen durch als Liturg verlas. Die Gemeinde war neben mehreren allgemeinen Liedern mit dem Chor im Wechselgesang von „Ich singe dir mit Herz und Mund“ beteiligt.

## Aus Gau und Provinz.

### Taurus und Rheingau.

Schweres Gewitter über Kaurad. — Kaurad L. 2., 10. Mai. Am Sonntagmorgen entlud sich hier ein wolkenbruchartiges Gewitter. Die erheblichen Wassermaßen überfluteten bald die Dorfstraßen. In verschiedenen Keller der Wohnhäuser ist Wasser eingedrungen. Die Feuerwehre mußte zur Hilfeleistung herangezogen werden.

 **Färberei Walkmühle**  
CHEMISCHE REINIGUNG

### Lahn und Westerwald.

Todesopfer eines unglücklichen Schuffes. — Altkirchen, 9. Mai. Als ein am Ausgang des Dorfes Brauhäusen wohnender Landwirt morgens aus dem Fenster seines Hauses schaute, bemerkte er am Rande einer etwa 60 Meter vom Hause entfernten Lahnarmung ein Lebewesen, von dem er annahm, daß es ein Fuchs war. Er nahm sein Gewehr zur Hand und schloß auf die fragliche Stelle. Zu seinem Entsetzen aber mußte er feststellen, daß die Kugel den 17jährigen Jungen Josef Eberts getroffen hatte, der ebenfalls dort. Eberts hatte mit zwei weiteren Kameraden einen sportlichen Geländelauf ausgeführt und wurde das Opfer dieses unglücklichen Schuffes.

### Kassel und Umgebung.

Die Kasserer Altstadtsanierung. — Kassel, 9. Mai. Das nach der Nachbarnahme im Oktober 1923 begonnene große Sanierungswerk in der Kasserer Altstadt ist nach 25jähriger Gemeinschaftsarbeit von Staat, Partei und Stadt mit der Fertigstellung des neuen Verkehrsringes „Freiheit Durchbruch“, der quer durch die Altstadt führt, zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. In vorbildlicher Weise ist hier das Problem gelöst worden, Luft und Sonne in dunkle Wohnungen und finstere Höfe zu bringen, ohne die Schönheit und Harmonie des alten eigenen deutschen Stadtbildes mit seinem 800 Jahre alten Stadtkernbild und seinem mittelalterlich geformten, so einheitlichem Bild zusammengewachsenen Bäuern zu beeinträchtigen. Aus Anlaß der feierlichen Übergabe dieses großen Werkes nationalsozialistischer Aufbauarbeit zeigte die Stadt reichen Volksgenossen.

Schwere Bewältigungen durch Angelfisch. — Biedrich, 9. Mai. Bei dem schweren Gewitter, das am Mittwochmorgen über Biedrich niederging, schlug unter heftigen Krachen ein Angelfisch in das Haus des Lokomotivführers Wagt in der Schloßgaterstraße. Die an sich seltene Erscheinung eines Angelfisches hatte für das betroffene Haus recht unangenehme Auswirkungen, da er die Wände benutzte und in allen Räumen bis zum Keller Bewältigungen anrichtete. Das Gewitter war zudem von einem auf dreistündigen heftigen Gewitterregen begleitet, während in der nächsten Umgebung nur ein paar „dicke Tropfen“ niedergingen.



Es geht nichts über chem. Reinigung

FÄRBEREI  
GEBR. Löver



CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE  
Bedeutendstes Fachunternehmen Süddeutschlands  
Läden in Wiesbaden: Marktstraße 25, Fernspr. 20501,  
Moritzstr. 1, P. 27813, Langgasse 8 (Großkreuz) F. 20578

Für Radio-Interessenten!



Nur kurze Zeit kaufen Sie 15% billiger, wenn Sie bei uns Ihren alten Radio-Netz-Empfänger, der vor dem 31. Juli 1931 auf den Markt gekommen ist, eintauschen.

Lassen Sie sich beraten durch:

A. L. ERNST

Reparaturen — Antennenbau  
Tanusstraße 13 und Rheinstraße 41  
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik

Jeden Morgen jünger!



Versuchen Sie dieses Mittel heute abend

Die Wissenschaft ist der Ansicht, daß der Verlust an Aufbaustoffen die Haut in zunehmendem Maße faltig und wellt macht. Solche wichtigen Stoffe können ihr dank der bemerkenswerten Erfindung des Wiener Universitätsprofessors Dr. Stejskal wieder zugeführt werden. Auf diese Art ist es möglich, kalten wirksam zu bekämpfen und die Haut zu verjüngen und zu veredeln.  
Die Erfindung besteht in einem hochkonzentrierten Extrakt, der genau nach Prof. Dr. Stejskals Vorschriften der Haut junger Tiere entzogen wird und der Aufbaustoffe der Hautzellen enthält. Dieser Extrakt ist als „Bicel“ in der rotfarbigen Creme Totalon Hautnahrung enthalten, deren Gebrauch die Haut nährt und deren Festigkeit garantiert.  
Verwenden Sie die „Bicel“-haltige Creme Totalon Hautnahrung noch heute vor dem Schlafengehen. Bald werden auch Sie eine erfreuliche Verbesserung in der Klarheit und Frische Ihrer Haut feststellen können. Täglich abzurufen Sie die weiße, fettfreie Creme Totalon. Eine beträchtlich gehobene Schönheit Ihres Teints wird die Belohnung für den dauernden Gebrauch dieser beiden Hautcremes sein. Erfolgreiche Ergebnisse werden ausgedehnt oder der Kaufpreis zurückertattet. Packungen von 50 Pf. aufw.

Haar- u. Mobiliar-Verteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers u. a. verteilte ich am Mittwoch, 13. Mai, 9 1/2 Uhr beginnend, daraufgehend ohne Pause, in meinem Verteilungsbüro  
23 Schwalbacher Straße 23  
folgendes unterhaltenes Mobiliar, als:  
sehr aut. Esszimmer, dunkel Eiche, mit Anzugerien: Büfett mit Vitrinenaufsatz, Kredenz, Auszugstisch, Sofa mit Limbau, mit Seitenklappen und Spiegel,  
Küch-Büfett, Kredenz, Auszug und Servierische, Sessel und andere Stühle, Herr. u. D. Schreibtische, Küch-Schreibtisch, Vertiko, Niedermetier-Kommode u. Spiegel, Empire-Trumeau mit Spiegel, Scheraton-Bank (Möbel, engl., m. Rohr-), maurische Möbel: 2 Gondeln, Armlehnstuhl, Rauchtisch, Büfett u. Zeitungsständer, Sofa und 2 Sessel mit Woll-, Seide-, Chaiselongue, Sesseln, Kinderbetten, Kuschbaum-Eisenbett, Kleiderbügel, Nachtkommode, Nachttische, Kommoden, Tische, Erle, Wiener Schrank u. and. Sessel, Emporen, Kleiderbügel aller Art, Trumeau und andere Spiegel, Wanduhren, Delaemalde, Aquarelle und andere Bilder, schöne Marmorale, Kronen, dar. 2 gr. Gruppen (Sandwirtschalt u. Jung-Streit), Kipp-, Aufstell- und Gebrauchsgegenstände, verfilb. Kaffeegeißler, Verz.-Chieroice, die, Porzellan, Kränze, Gläser und sonst. Glaswaren, elektr. Löhler und Lampen, Porzellan, Gardinen, Federbetten, Kissen, Kissen, Bett- u. Dr. Kleider, 1 anst. Badklo-Tappi (4,85x3,40 Meter), Berier-Gebetttopf, Möbler-Schrank, Koberl.-Kleiderst. Kleiderst. Eichen-Lichtarmaturen m. Gläsern, Porzellan-Waschbecken, Waschkessel, el. Seifen- u. Seifen-, Parfümfläschchen, Gartenstühle, Kleiderbügel und sonst. Küchenmöbel, ein- u. zweif. Tischstühle, Weinkränze, Rücken- und Kuchengitter und sonstige Hausgeräte  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Versteigerung Dienstag, den 12. Mai, von 9-12 Uhr und 3-6 Uhr.

Wilhelm Helfrich  
beid., öffentlich bestellter Verteigerer und Schlichter  
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 23, Tel. 22941.  
Bestelltes Unternehmen am hiesigen Platz.

Feinster Broken-Tea (kein 1/4 Mk. 1.25) kräftiger aromatischer Aufguß. Sehr ergiebig, deshalb sehr billig im Gebrauch. Andere vorzügliche Teemischungen 1/4 Pfd. von Mk. 1.- an. 3% Rabatt!  
Drogerie Tauber, Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34  
Telephon 22121

Mutti läßt reinigen und färben  
bei Döring Dotzheimer Str. 62  
Oranienstraße 18  
Luxemburgplatz 5  
Telephon 26149  
Neue Filiale Tanusstraße 26.

Es ist nicht zu viel gesagt  
5-6 Zimmer wachen Sie spielend mit einer Pfunddose Regina-Hartwachs. Beim Auftragen haben Sie keinen lästigen Geruch, und Böden und Treppen können sofort nach dem Einwachsen gebürstet werden. Also, liebe Hausfrau, merke Dir die Worte: Regina-Wachs ist Deine Sorte!  
REGINA HARTGLANZWACHS  
Für farbige Böden REGINA-BEIZE  
Zu haben in den Fachgeschäften.

Geschäftliche Empfehlungen  
Holt unerschätzbare Oberleber Reparatur. Reinhold. Niederwaldstr. 3  
Sauschmiedlerin empf. lide. Dam- u. Kinderkleider. Veränderung, um. Ang. u. P. 687 an Taub-Verl.  
Ochelt  
Lied!

Bezugspreise des Wiesbadener Tagblatts  
14tägig: Zuch Träger (einkl. 93R. 0.14 Inhabergebühr) . . . . . 93R. 0.94  
In einer Ausgabehefte abgeholt (einkl. 93R. 0.10 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)  
Im „Tagblatt-Hand“ abgeholt . . . . . 93R. 0.89  
Monatlich: Zuch Träger (einkl. 93R. 0.30 Inhabergebühr) . . . . . 93R. 2.00  
In einer Ausgabehefte abgeholt . . . . . 93R. 1.85  
(einkl. 93R. 0.15 f. Beförderung u. Ausgabeheftengeb.)  
Im „Tagblatt-Hand“ abgeholt . . . . . 93R. 1.70  
Zuch die Post bezogen . . . . . 93R. 2.77  
(einkl. 93R. 0.42 Befehlgeb.)  
Beratung über alle sonstigen, das Bezugsweesen betreffenden Fragen durch unsere Vertriebs-Abteilung.

Gartenmöbel  
L. D. JUNG  
Gartenschirme, Liegestühle Mauriliusplatz  
Riffsee-Abgüsse  
vermehrt, vom. Preis 1. Schmalen 2. Schmalen für 100 Stück  
Wiesbadener Tagblatt

Wenn Wiesbaden an der Nordsee läge, würden Sie Ihren frischen Seefisch kaum in einer besseren Qualität bekommen als in der „Nordsee“ in Wiesbaden Michelsberg 1 Tel. 20448  
Montag - Dienstag Prachtvolles Kabeljau-Pilots 37 500 g  
Wiesbaden Michelsberg 1 Tel. 20448  
Werbe-Druckerei liefert schnell und gut 2. Schellenberg'sche Hofdruckerei Wiesbadener Tagblatt

„KOSMOS“ gegr. 1908  
Aeltestes Ermittlungs-Institut a. Pl. Nikolaastr. 10 - Tel. 24180  
(Einzeln-) Auskünfte, Ermittlungen in jeder Sache, überall.

Todesfälle in Wiesbaden  
Ingeborg Kettner, Schülerin, 12 Jahre, Dohheimer Str. 122, 7. 5.  
Gisela Kuh, 3 Monate, Rhein-auer Straße 18, 7. 5.  
Wilm Driller, Lehrer i. R., 73 Jahre, Karlt. 39, 7. 5.  
Karl Sieber, ohne Beruf, 17 J., Elfenr. Wagh 10, 7. 5.  
Paul Köhler, Arbeiter, 53 J., Heroldstraße 42, 7. 5.  
Pauline Dinn, geb. Köhler, 65 J., Oranienstraße 47, 7. 5.  
August Nicodemus, Rutscher, 70 Jahre, Heroldstr. 24, 7. 5.  
Erich Bauer, 7 Monate, Körnerstraße 5, 7. 5.  
Heinrich Dreier, 6 Monate, Elbiviller Straße 9, 7. 5.

Statt Karten.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben  
Willi  
sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Mendel für seine trostreiche Gradrede, den Krankenschwestern vom Städtischen Krankenhaus für ihre liebevolle Pflege, der SA-Standarte 80, den SA-Kameraden vom Sturm 4/80, den Schulkameraden, der Deutschen Arbeitsfront, dem Bund Deutscher Mädel sowie allen anwesenden Gliedern der Bewegung, der Turnerschaft Rambah, dem Fußballverein Sonnenberg-Rambah und der Gesellschaft „Lohengrin“ Rambah für die Kranz- und Blumenspenden.  
Für die trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Anna Gilles, Wwe.  
Frau Theodora Schneider, verw. Schelmburg  
Wiesbaden-Rambah, im Mai 1936.

Am 9. Mai verschied plötzlich mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel  
Kaufmann Gustav Grobach  
im 68. Lebensjahr.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Mathilde Grobach, geb. Weill.  
Wiesbaden, Mühlhausen l. Th., 11. Mai 1936.  
Dotzheimer Straße 48.  
Die Einäscherungsfeier findet am Mittwoch, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr in der Trauerhalle des Südfriedhofs statt.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Tode meines lieben Bruders  
Carl Diener  
sowie für die überaus schönen Kranzspenden sage ich meinen tiefgefühlten Dank.  
Eduard Diener u. Frau.  
Wiesbaden, den 11. Mai 1936.  
Alwinstraße 3.

Bestellschein  
Der Unterzeichnete bestellt hiermit das Wiesbadener Tagblatt  
ab Sonntag, den \_\_\_\_\_ 1936  
Der Bezugspreis beträgt 94 Pf. für 14 Tage frei Haus. Die erschienenen Fortsetzungen des Romans wollen Sie mir bitte nachliefern.  
Name: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_ Vdh. \_\_\_\_\_ Stock \_\_\_\_\_  
Mtb. \_\_\_\_\_  
Hth. \_\_\_\_\_

Planvolle Werbung durch Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt belebt das Geschäft

Die kranke Uhr heißt schnell und gut Uhrschmermeister  
Engelmann  
Verkaufsstelle der Zeitschriften-Engelmann  
Mnichelsberg 13  
I. Ego  
Kein Laden

Ein treues Mutterherz Hat aufgehört zu schlagen.  
Am 9. Mai entschlief sanft und gottgegeben, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter  
Frau Margarethe Hausmann  
geb. Wagner  
im 63. Lebensjahr.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Peter Hausmann.  
Wiesbaden (Schwalbacher Str. 85), Krefeld, 11. Mai 1936.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Mai, nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof an aller Stille statt.

Die innenpolitischen Spannungen in Österreich.

Christlich-sozialer Arbeiter-Aufmarsch.

Wien, 11. Mai. Am Sonntag fand ein Aufmarsch der Christlich-sozialen Arbeiterorganisation „Freiheitsbund“...

von den Plänen der Anhänger Jungs erfüllt, sich selbst an die Spitze des Juges des Freiheitsbundes stellte...

Das amtliche Wiener Korrespondenzbüro gibt von diesen Vorfällen eine Darstellung, in der es u. a. heißt, daß nach dem Vorbeimarsch „einige Hundert hiesige hiesige Franziskaner aus staatsfeindlichen Kreisen“...

Wie man hört, soll Jungs selbst jetzt allerdings erklären, es sei ein reiner Zufall gewesen, daß er sich zur Zeit des Freiheitsbund-Aufmarsches auf der Ringstraße befunden habe...

Wien ist am Sonntag ganz knapp an einer starken Entladung der innenpolitischen Spannung vorbeigegangen. Man erzählt jetzt, daß die Anhänger des ehemaligen Reichsleiters und Heimatschutzführers Wien, Jungs, tatsächlich eine umfangreiche Kundgebung gegen den heutigen Aufmarsch des Freiheitsbundes geplant hätten...

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, befindet sich unter den Befürwortern der ehemaligen Heimatschutzhauptmann Fisser, der jetzt der militärischen Zeitung des Heeres beitreteilt ist.

Sensationen und Reforde in Lakehurst.

Vor der Rückfahrt des Luftschiffes „Hindenburg“.

Lakehurst, 11. Mai. Das Luftschiff „Hindenburg“ war am Sonntag das Ziel vieler Tausender von Besuchern. Die Behörden schätzten die Besucherzahl auf etwa 100 000.

würde die von dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ bei dem Weltflug im Jahre 1929 gebrauchte Zeit von 55 Stunden um zehn Stunden verbessert.

„Graf Zeppelin“ nach Frankfurt gestartet. Friedrichshafen, 11. Mai. Nach dreitägiger Ruhe ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ heute früh bei regnerischem Wetter unter Führung von Kapitän von Schiller um 5.50 Uhr zu seiner Überführungsfahrt nach Frankfurt a. M. gestartet.

Die neuen Schnellfahrzeuge der deutschen Reichsbahn.

776-Kilometer-Probefahrt mit Dampf-, Elektrizität- und Motorkraft.

Berlin, 10. Mai. (Zunfmeibung.) Vom Bahnhof Charlottenburg starteten heute vormittag um 8.26 Uhr etwa 100 Gäste der Deutschen Reichsbahn zu einer Sonderfahrt mit den neuen Schnellfahrzügen zu einer Sonderfahrt mit den neuen Schnellfahrzügen der Deutschen Reichsbahn.

Eröffnung der Ausstellung „Das Leben“ in Essen.

Essen, 9. Mai. In den Essener Ausstellungshallen wurde am Samstagmittag die große Volksgesundheitsausstellung „Das Leben“ feierlich eröffnet. Ministerialdirektor Dr. Gütt verlas die Rede des Reichsministers Dr. Frick, der die Eröffnung der Schau selbst vornehmen wollte.

Die Fahrteilnehmer sind überwiegend Leute vom Fach. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, und sein Stellvertreter SA-Brigadeführer Kleinmann konnten u. a. den Generalinspektor für das deutsche Straßennetzen Dr. Lohd, und viele andere begrüßen.

Morgensfeier des Frauenarbeitsdienstes zum Muttertag.

Berlin, 10. Mai. Zu einem eindrucksvollen Bekenntnis der Jugend an die deutsche Frau und Mutter gestaltete sich am Sonntag eine Morgensfeier des Frauenarbeitsdienstes im Hause des Rundfunks, die unter dem Motto dieses Tages „Ehret die Mutter“ als Reichsendung über alle deutschen Sender ging.

staat durch Lebensarten und ein Veranfaltungs-vielelei nur äußerlich aufgemachte Muttertag heute zu einem Feiertag der Nation geworden sei, die ihre Dankbarkeit für das Wesen und Wirken der deutschen Frau zum Ausdruck bringen wolle.

Zum Abschluß der Feierstunde sprach die Reichs-frauenführerin Frau Scholz-Klink. Sie gab ihrer starken Genugtuung Ausdruck, heute allen Müttern etwas von der dankbaren Freude übermitteln zu können, die in der Jugend wieder wachse.

Die Schulden des Juden Klebinder.

Wien, 10. Mai. In der Wohnung des durch Selbst-mord geendeten jüdischen Herausgebers der „Sonn- und Montagszeitung“, Regierungsrat Klebinder, fand eine Forderung für Steuerrückstände in Höhe von 700 000 Schilling statt, die ergebnislos verlief.

Die „Reichspost“ wirt in diesem Zusammenhang die Frage auf, wie es möglich geworden ist, daß Klebinder ungehindert Steuerrückstände in solcher Höhe auf-türmen konnte. Zu den Steuern kommen nach Schulden an die Druckerai, an die Angestellten und an zahlreiche andere Gläubiger, jedoch der Fall Klebinder der gerade ein neuer Finanzskandal gemordet ist.

Reichsminister Kerl eröffnet das Halberstädter Domnmuseum. In Halberstadt wurde am Samstag das Domnmuseum eröffnet. Reichsminister Kerl hatte es übernommen, das Museum zu eröffnen.

Ehrung eines Hundertjährigen. Der Führer und Reichsleiter hat dem Johannes Fietzer, Kiel, aus Anlaß der Vollendung seines 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Probefahrt des Motorschiffes „Rürnberg“. Das auf der Werft des Bremer „Ballans“ in Begehal erbaute neue Motorschiff „Rürnberg“ machte am Samstag seine Übernahme-Probefahrt in See, nachdem es am Vortage von Bremen nach Bremerhaven gefahren war.

Drei Tote bei einem Flugzeugabsturz. Ein Passagierflugzeug, das von Zürich zur Riviera gefahrt war, stürzte aus bisher unbekannter Ursache ab und zerschellte auf dem Boden. Der Flugzeugführer und die beiden Fahrgäste wurden getötet.

Rundfunk-Ede.

- Beachten Sie am Dienstag! Reichs- und Landesfunk: 18.30 Uhr von Berlin: Olympia-Hoffnungen... 19.30 Uhr: Unterhaltungs- und Volksmusik... 20.10 Uhr: Unterhaltungs- und Volksmusik...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M. Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Bief-sch dunstig, häufig aufheiternd und in allgemeinen trocken, mäßig wärmer, schwache Ostbewegung.

Stellen-Angebote

Wichtige Person

Gemeinliches Personal

Friseurin

Büchlerin

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Hausmädchen

Stilles chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

Wichtiges chr. Mädchen sucht Metzgerei...

UFA-PALAST Wilhelmstr. 36 - Telefon 27964 - Marktplatz 9

Dienstag 12.5., Mittwoch 13.5., Donnerstag 14.5. 4.00 6.15 8.30 Uhr Hans Schomburgk der große deutsche Afrikaforscher spricht zur Erstaufführung seines neuen Tonfilms persönlich



Das letzte Paradies

15 000 Kilometer quer durch die Wunderwelt des Tier- und Menschen-Paradieses von Indischen bis zum Atlantischen Ozean - Unter eisdesstättlicher Versicherung ohne Waffen nur mit der Kamera in den gefährlichsten Situationen - quer durch Löwenrudel, Elefantenherden, Nashörner (eine Abwehr der Lügenfilme mit Gefangenen, gequälten und gestellten Tieren) usw. Der Tonfilm „Das letzte Paradies“ wurde 1935 mit der großen Perle-Medaille ausgezeichnet.

Jugendl. zahlen nachmittags halbe Preise - Im Vorprogramm: Die neueste Ufa-Tonwoche

Erfahrener Meister

von führender Sportartikelfabrik ist gesucht. Nur werkl. erfah. leitungs. Kräfte, in mittel. Schuhfabrik in der Herstellung von Ski und Tennisschlägern, wollen sich mit ausf. Bewerbung melden unter 3. 576 im Taobl.-Berlan

Hamburger Kaffeebörse

sucht bei Händler und Großverbraucher eingeführte Vertreter gegen Provision und Spesen aufschaffe. Berlangt wird Vertretung des Rundenkammes, mögl. mit Auto. Ang. u. 3. 578 an den Taobl.-Berlan

Bermietungen

2 Zimmer Dangelle 9 2-Zim.-Wohn. ab 1. 6. zu verm. Refrm. 40 RM. Su. bechtigen 10-12 Uhr ab. Fernspr. 24410

3 Zimmer 3-Zim.-Wohn. m. Manl. Kbh. au om. H. Ver-mannstr. 28. B

3 1/2-Zimmer-Wohnung inf. all. Komfort. 122 RM. monatl. zu verm. Ang. u. 3. 684 an Taobl.-Berl.

5 Zimmer 5-Zimmer-Frontstr. 28. mit Küche, Badestm., 3-4 Bst., Gart. Ben. in Villa für 80 RM. sum 1. 7. zu verm. Ang. u. H. 917 an Taobl.-Bl.

Gärten und Geschäftsräume Michelsberg 22 schöner heller Saalraum. ev. mit Badofen. sofort zu verm. H. Th. Wehhaus Wilhelmstr. 20.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr. 4. 2. Stod links, möbl. 3im. nur an lot. berulst. Verkn zu verm. Gr. mbl. Manl. 2. 3. v. Bismardina 15. 21.

Wohl. Zimmer und Manierden Adolfsallee 47. P. 16 mbl. Perr. Schlafsal. u. v. Doktr. Str. 18. 2. mbl. 3. 4 RM. Wdstr. 19. 2. r. aut möbl. 3. fr. Vorderstr.

# Der Sport des Sonntags.

## Wiesbadener Fechtklub stellt zwei Gaumeister.

### Hervorragende Leistungen beim Südwest-Turnier im Paulinenschloßhagen.

Man weiß nicht, wenn man größeres Lob spenden soll: dem Wiesbadener Fechtklub wegen der vorbildlichen Ausrichtung dieses von 142 Teilnehmern besetzten Turniers, der Kur- und Wälderverwaltung für die dankenswerte Unterbringung dieser ritterlichsten aller Weisübungen oder den Akteuren selbst, die mit so qualitativ hochwertigen Leistungen aufwarteten, wie man sie — die deutschen Meisterchaften vielleicht ausgenommen — so schnell nicht wieder sehen wird. Meister Somaßsch traf noch den Nagel auf den Kopf, als er, um seine Meinung befragt, betonte, daß er in seiner längjährigen Praxis

nach kein Turnier mit solcher Disziplin, Organisation und mit solchem Niveau

miterlebt habe, als dieses. Eine zeitwährende Leistungs- und Renteprüfung, erfüllt von wunderbaren Szenen höchster Konzentration, Schmellichtigkeit, Kraftentfaltung und reicher Gedankenarbeit. Ein Woffengang jeder Gattung schöner als der andere, eine Aktion laubender als die andere, so steigerte sich die Turnierfolge auf den vier Fechtbahnen bis zu den Entscheidungen im Florett und Degen und schließlich zu den großartigen Stiefkämpfen im Säbel und dem vielbejubelten Wiesbadener Endspiel!

Denn wir müssen es vorweg nehmen.

Die diesjährigen Gau-Meisterchaften haben dem Wiesbadener Fechtklub mit der Erlangung der Titel im Florett und Säbel zwei Erfolge eingebracht, die als höchste Ehre für die planmäßige Vorbereitungsarbeit Meister Somaßschs einzeln und für die jähre Ausdauer seiner mit dem besten fechtlichen Nützling ausgestatteten Schüler andererseits nicht von ungefähr kommen.

Daher Wiesbaden im Kampf mit der Hochburg Offenbach Frankfurt kann, deren in zahlreichen Kämpfen erzielte Turniererfolge und von sieben Fechtmeistern unterstützte Fechtklub von vornherein gute Gewinnchancen eröffnete. Doch Cron und Klödner machten solche Hoffnungen zunichte, nachdem sie ja bereits im vergangenen Jahre bzw. vor zwei Jahren den Florett-Sieg an die Fahnen des WFK. heften konnten.

Dieses erstklassige Turnier, zu dem die Reichsionderklasse des Gau's Adam, Heim, Rosenbauer, Eisenmeyer u. a. die vorbildlichsten Oblenke beiste, hat den Nachweis erbracht, daß die junge Fechtgeneration sehr wohl in der Lage ist, in die Fußstapfen der Olympiaplanhalden einzutreten, ja, daß ihr Können sich nicht mehr weit von dem der „Großen“ bewegt. Der Gau XIII. der bekanntlich eine Sonderstellung im Reiche einnimmt, kennt die Gauhäuptmeister Jacob (Frankfurt) bei der Siegerehrung am Sonntagabend im golden Saale des Paulinenschloßhagens besonders betonte, keine Radwuchstfrage, denn er legt die Breiten- und Tiefenarbeit nicht von oben her an, sondern weilt der gemäßigten Ausbildung der jungen Talente gemäß den Forderungen des Sachamtes und darüber hinaus der Reichsportführung entscheidendes Gewicht bei. Doppelt bedeutsam bleibt darum, daß diese in ihrer Art einzigartige Veranstaltung, die u. a. von Kreisleiter Sommer und dem Ortsbeauftragten des Reichsportführers, Oberturnierführer Kölsch, geleitet wurde, so geringes Interesse seitens des Wiesbadener Sportpublikums entgegengebracht wurde. Hier haben sich viele Feinschmecker eine Delikatessie entgehen lassen.

### Cron-WFK. Titelträger im Florett.

Sein Klubkamerad Klödner belegt den 2. Platz.

50 Teilnehmer schlugen sich am Samstagvormittag in zwei Teilmitteln des Fechtclubs durch die Florett-Parade und Jüdischen, bis die 12 Teilnehmer feststanden. Wegen das starke ausmüde Kämpfer schlugen sich die drei Wiesbadener Klödner, Cron und Kheger ganz hervorragend. Cron, der im vergangenen Jahre nicht dabei war, schritt in prächtiger Verfassung auf Sieg zu, und als er auch seinen Klubkameraden und Titelverteidiger mit 5:2 zum Rückzug genötigt hatte, war an seiner Meisterwürde nicht mehr zu zweifeln. Zwar erlitt er juguterleicht gegen Kölsch-Hermannia Jfm. nach zweimaliger Führung noch eine Niederlage, da er sich dazu verleiten ließ, in den Angriff überzugehen, während sein Gegner auf die Parade-Runde leuerte und so auch geschickt auszubringen verstand, daß Klödner letztere für gegen den hiesigen Frankfurter Degen ebenfalls noch eine Schlappe. Mit 10 Siegen gewann Cron unangefochten den Titel. Immerhin hat es überaus, daß so gute Köhner wie Drener und Jemarowsky so hart zurückfielen. Bauer, der Sieger im Säbel, war sogar schon vor der Endrunde ausgeschieden, Stork endete an 11. Stelle.

Der Schlußhand im Florett:

	Siege	Niederl.	erh. Treffer
1. Cron-WFK.	10	1	24
2. Klödner-WFK.	9	2	33
3. Ollers-W. Frankfurt	8	3	37
4. Schäfer-Lo. Offenbach	6	5	37
5. Kheger-WFK.	6	5	41
6. Drener-Lo. 1890 Frankfurt	6	5	45
7. Jemarowsky-Herm. Frankfurt	4	7	47
8. Kölsch-Herm. Darmstadt	4	7	47
9. Kölsch-Herm. Frankfurt	4	7	47
10. Bentler-Lo. Saarbrücken	3	8	47
11. Stork-Lo. Offenbach	3	8	47
12. Hirtz-H. Offenbach	2	9	52

Bei den Frauen siegte Frä. Decker-Lo. Offenbach.

Früher nahmen die Wiesbadenerinnen im Frauen-Florett stets eine dominierende Stelle ein. Diesmal kam ihr öffentlicher Leistungsrückgang allein schon in der Tatsache zum Ausdruck, daß die Endrunde nur von den Offenbacherinnen und Frankfurterinnen besritten wurde. Von 20 Teilnehmerinnen bestritten folgende Fechtinnen, unter ihnen auch die atadem. Meisterin Frä. Kheger, die ersten Plätze:

	Siege	Niederl.	erh. Tr.
1. Frä. Decker-Lo. Offenbach	9	1	17
2. Frä. Golluf-Lo. Offenbach	7	2	24
3. Frä. Kheger-H. Offenbach	6	3	25
4. Frä. Kheger-Lo. 1890 Jfm.	6	3	28

### Bauer (Frankfurt a. M.) Degenmeister.

Kheger-WFK. wird hier Vizemeister.

Von 25 Teilnehmern qualifizierten sich 9 Anwärter nach vier Vorrunden und zwei Zwischenrunden für die Entscheidungsrunde, darunter auch der Wiesbadener Kheger, den ehrenvollen 6. Platz belegten konnte. Bei der starken Konkurrenz eine ganz bescheidene Leistung. Tatsächlich hat der WFK. ein Naturtalent mit starkem Tempofähigkeit, sehr zu gefallen gewußt und seine Verbesserungsmöglichkeit unter Beweis gestellt. Titelverteidiger Bentler-Saarbrücken vermochte sich diesmal nicht durchzusetzen, sondern landete, weit abgeschlagen, am 7. Platz. Bauer-Hermannia Jfm. schloß hier den Bogel ab, nachdem er Jemarowsky, den er bereits in der Endrunde mit 3:1 niedergebunden hatte, im Stichkampf mit 3:2 distanzierte. Der atadem. Meister Kheger war von ausnehmend großem Besch verfolgt. Denn er verlor gegen Bauer, den er in der Vorrunde und Zwischenrunde mit 3:1 bzw. 3:0 glatt abgeschlagen hatte, im Endkampf nur durch zweifache Double (3:3), so daß er sogar keine berechtigten Hoffnungen auf den 3. Platz aufgeben mußte.

Der Schlußhand im Degen:

	Siege	Niederl.	erh. Treffer
1. Bauer-Herm. Frankfurt	7	1	8
2. Jemarowsky-Herm. Frankfurt	7	1	15
3. Krebs-Hermannia Frankfurt	6	2	12
4. Kheger-Herm. Frankfurt	4	4	16
5. Schäfer-Lo. Offenbach	3	5	18
6. Kheger-WFK.	3	5	18
7. Bentler-Saarbrücken	3	5	18
8. Hirtz-H. Offenbach	2	6	21
9. Kölsch-Hermannia Frankfurt	—	8	24

Sichkampf Bauer — Jemarowsky 3:2.

### Der Höhepunkt: Klödner siegt

im Säbelfechten nach drei Stichkämpfen.

Unter den 38 Teilnehmern betrachteten die Frankfurter Bauer und Klödner als die Favoriten die Wiesbadener hingegen schworen auf ihren Mann: Klödner, der zwar gegen Bauer mit 2:5 und gegen den Titelverteidiger Stork-Lo. Offenbach mit 3:5 einlag, am Schluß aber mit Bauer und Drener-Lo. 1890 Frankfurt auf gleicher Höhe stand, zum letzteren dem Hermann eine schwere 5:0-Schlappe beibringen konnte. Im 1. Stichkampf ging Drener, der eine rein ungarische Schule sichts, gegen Bauer in Führung, die er auch durch geschickt angebrachte Parade-Riposte mit 5:4 nicht mehr abgab. Nun stand Klödner zweimal hintereinander auf der Planche. Bereits nach seinem Endrundensieg über Klödner, den er mit 5:2 auf den vierten Platz vertrieb, und Überwindung einiger Ermüdungserscheinungen im rechten Augenblick wieder in Form gekommen, gab er dem Frankfurter Turnier keine Chance und brillierte durch seine überlegene Fechtweise, die seinen für ihn typischen Stil voll und ganz zum Ausdruck brachte. Mit klaren Angriffen, die in guter Zeitwahl vorgetragen wurden, übertraf er seine beiden Gegner und siegte gegen Drener 5:1, am schließlich Bauer nach einem herortragenden Treffen, dem Höhepunkt des Turniers, mit 5:2 zu bezwingen und unter klarem Beifall den zweiten Wiesbadener Gaumeistertitel sicherzustellen.

Der Schlußhand im Säbel:

	Siege	Niederl.	erh. Treffer
1. Drener-Lo. 1890 Frankfurt	6	2	21
2. Klödner-WFK.	6	2	25
3. Bauer-Hermannia Frankfurt	6	2	25
4. Kheger-Herm. Frankfurt	5	3	31
5. Stork-Lo. Offenbach	4	4	29
6. Ollers-W. Frankfurt	3	5	32
7. Schäfer-Lo. Offenbach	3	5	36
8. Brüdner-Lo. Würfel	2	6	36
9. Kailer-H. Darmstadt	1	7	39

Sichkampf Drener — Bauer 5:4.  
Klödner — Drener 5:1.  
Klödner — Bauer 5:2.

## Vierfacher deutscher Autosieg in Tripolis.

Varzi (Auto-Union) vor Stud (Auto-Union), Fagioli (Mercedes) und Caracciola (Mercedes)

### Erst an 5. Stelle ein Alfa-Romeo.

Der „Große Preis von Tripolis“ endete — wie im Vorjahre — mit einem überlegenden deutschen Erfolge. Vier deutsche Wagen belegten die ersten vier Plätze, zwei Auto-Union- und zwei Mercedes-Benz-Wagen. Als Sieger ging Achille Varzi in 2:31:22 Std. vor Hans Stuck, Fagioli und Rudolf Caracciola durchs Ziel.

26 Wagen starteten bei bedecktem Himmel, darunter auch der Alfa-Romeo Avioletti, der trotz des Trainingsunfalls wieder zurechtgemacht werden konnte. Auch Avioletti hatte sich von seinen Verletzungen, die zum Glück leichter Natur waren, wieder erholte, um die großen Strapazen, wie sie ein derart schweres Rennen mit sich bringt, auf sich zu nehmen. Die Meliabo-Rundstrecke bot ein recht farbenreiches Bild. Klebige Luftmassen hatten sich eingesamlet, in überwiegender Zahl waren es Eingeborene in ihren bunten und farbigen Kleidungen. Auf der Ehrentribüne hatten auch Marshall Falbo, der Gouverneur von Tripolis, als Vertreter der DRS, Reichsleiter F. Schuler, der Chef der Privatbank des Führers, Hermann, und der deutsche Konsul Schuberer Platz genommen.

Der Start

zu dem 40 Runden langen Rennen, über insgesamt 524 km, erfolgte — wie üblich in Tripolis — in Radel. In der ersten Reihe fanden Kofemeyer, Varzi, Chiron, in der zweiten Caracciola, Fagioli, Stud, und in der dritten von Brandtsch. Vom Start weg waren die Auto-Union-Wagen in Front. Nach der ersten Runde um den großen See führte Kofemeyer vor Stud, Kheger, Chiron, Varzi und Caracciola. Fagioli lag noch weiter zurück. Auch Avioletti konnte sich mit seinem Alfa-Romeo nicht in der Spitzengruppe halten. Nach zehn Runden waren die ersten drei Wagen, drei Italiener, ausgeschieden. Hans Stuck hatte inzwischen seinen Mercedes-Benz-Kofemeyer überholt und sich an die Spitze des Feldes gesetzt.

In der 11. Runde fuhr Varzi einen neuen Kundenreford

und verbesserte dabei den von dem Notjahrsieger Caracciola mit 220,167 Std.m. aufgestellten Kundenreford auf 221,200 Std.m. In der 17. Runde geriet Kofemeyer Auto-Union-Wagen in Brand, so daß Kofemeyer ausgeschieden mußte. Ein ähnliches Mißgeschick hatte von Brandtsch, auch er mußte ausfallen, als der Motor seines Mercedes-Benz freitete.

Nach 33 Runden war das Feld bereits auf 12 Wagen zusammengeschmolzen. Noch immer lag Stud an der Spitze. Für eine Sekunde zurück lag Varzi, Fagioli und Caracciola hielten die nächsten Plätze vor dem im Abstände folgenden Italiener Avioletti.

Die letzten Runden brachten dann einen erbitterten Zweifampf der beiden Auto-Union-Fahrer Stud und Varzi.

Mehrfach wechselten sie sich in der Führung ab. Schließlich konnte Varzi doch einen knappen Vorsprung herausfahren und in der neuen Rekordzeit von 2:31:22 Std. siegen. Der deutsche Bergmeister Hans Stuck belegte sieben Sekunden später den 2. Platz.

Als die legenden Wagen das Ziel passiert hatten, gingen die Fahrertruppen an den Siegesmasten hoch. Unter riesigem Beifall der Zuschauer wurden die heldischen Fahrer begrüßt. Der Gouverneur von Tripolis, Marshall Falbo, überreichte dem Sieger den „Großen Preis“, dann spielte die Kapelle die Nationalhymnen.

Das Ergebnis:

1. Achille Varzi auf Auto-Union 2:31:22; 2. Hans Stuck auf Auto-Union 2:31:29; 3. Luigi Fagioli auf Mercedes-Benz 2:33:38; 4. Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz 2:34:56; 5. Vintanda, 6. Tabini, 7. Scirio, 8. Avioletti (schließlich auf Alfa-Romeo); 9. Chiron auf Mercedes-Benz.

## 1. FK. Nürnberg und Fortuna Düsseldorf am Ziel.

Überdies benötigten die von Hanau 1893 katastrophal geschlagenen Rheinländer den RM. Köln als Schrittmacher, während der „Klub“ in Stuttgart übertrage. — Gleichig ist auch nicht mehr zu holen. — Und Schalte?

### 1. SW. Jena setzt Wormatia matt.

Gruppe 1:  
Berlin: Berliner SV. 1892 — Schalke 1904 2:3 (1:2).  
Altenstein: Hindenburg, Altenst. — Pol. Chemnitz 2:3 (2:0).  
Gruppe 2:  
Gleiwitz: BSG. Gleiwitz — Loh. Eintracht 4:1 (2:0).  
Stolp: Victoria Stolp — Werder Bremen 1:4 (1:2).

Gruppe 3:  
Stuttgart: Stuttg. Kickers — 1. FK. Nürnberg 0:5 (0:2).  
Jena: 1. SW. Jena — Wormatia Worms 3:1 (2:1).

Gruppe 4:  
Kassel: Hanau 1893 — Fortuna Düsseldorf 5:1 (3:1).  
Bonn: Kölner FK. — SV. Waldhof 3:2 (0:1).

Ganz programmäßig hatten sich am Sonntag 1. FK. Nürnberg und Fortuna Düsseldorf die Meisterchaft ihrer Gruppe, aber während der „Klub“ auch in seinem 5. Spiel ungeschlagen blieb und im 5:0-Spiel gegen die Stuttgarter Kickers — in Stuttgart! — eine feine Leistung bot, leisteten sich die Düsseldorfier wider Erwarten in Kassel

gegen den Hessenmeister Hanau 1893 eine sensationelle 1:5-Niederlage, so daß es erst der Schrittmacherdienste des Kölner FK. bebrütete (der den SW. Waldhof 3:2 bezwang), um trotz der Kasserer Niederlage den Gruppenplatz sicher zu haben. In den beiden anderen Gruppen stehen die letzten Erstplatzierten noch aus, d. h. in Gruppe 2 wird Kofemeyer Gleichig praktisch nicht mehr zu überholen sein, selbst wenn das letzte Spiel gegen Stolp knapp verloren gehen sollte.

In der Gruppe 1 dagegen wird erst das am kommenden Sonntag stattfindende Rückspiel zwischen Polizei Chemnitz und Schalke 1904, dem in Dresden schlagungsweise 50 000 Zuschauer bejubelten dürfen, die Meisterfrage beantworten.

Sowohl Chemnitz als auch Schalke behaupteten sich am Sonntag in Altenstein und Berlin nur jeweils knapp mit 3:2. Die Polizisten lagen gegen den Dpreußenmeister bei der Pause sogar mit 0:2 im Rückhand, aber letzten Endes behaupteten sich doch die kampfstärkeren Gäste, die stets in der zweiten Hälfte ihre Leistungen zu steigern vermögen.

Die beiden Mannschaften, die ihre letzten — an sich sehr geringen — Aussichten am Sonntag verpassten, sind SW.

# Auswärtsiege entscheiden den Fußball-Aufstieg.

Ludwigshafen 04 aber verlor in Kaiserslautern und wird jetzt von den Frankfurtern bedrängt.

## Kampf um den 2. Platz.

Gau Südwest:

1. F.R. Kaiserslautern — Germania 04 Ludwigshafen 2:1.  
K.F. Frankfurt — Sportfreunde Saarbrücken 5:2.

Die Ludwigshafener Front beginnt langsam abzublenden. Dem Unentschieden am Sonntag schloß sich eine Niederlage beim Tabellenletzten an. Damit beginnt ein neuer Abschnitt im Aufstiegskampf. Der Angriff auf den 2. Platz auf den K.F. Frankfurt und trotz ihrer geringen Schlapp Sportfreunde Saarbrücken, ja sogar noch der MSB. Darmstadt, Anspruch erheben. Vetterer Umhang kommt den Wiesbadenern sehr gelegen, da sie stärksten Interesse daran haben müssen, daß der südwestliche Meister im Hinblick auf die für den MSB. wichtigsten Treffen MSB. — K.F. Frankfurt und Saarbrücken — MSB. bzw. Ludwigshafen — MSB. nicht zu früh aus dem Treib kommt und er bis zum Schluss, solange noch Aufstiegs-möglichkeiten winteln, voll einwirkend bleibt.

Es ist andererseits nicht angenehm für die Rückwärts, daß Sonntag mit einem Rück zum einmal fast 11:1 die Teilnehmer in Wiesbaden, jedoch werden, denn erhöhte Chancen bedeuten erhöhte in Kauf zu gehenden, härteren Widerstand, erhöhtes Punktelohn. Die Bedeutung des Wiesbadener Sieges in Kaiserslautern wurde gestern besonders klar vor Augen geführt. Ludwigshafen verlor in Kaiserslautern die Wiesbadener Leistung nicht zu wiederholen und ist stark ins Gedränge gekommen, und zwar in erster Linie gegen K.F. Frankfurt, der tatsächlich im Kommen zu sein scheint. Allerdings muß er sich noch in Darmstadt und Kaiserslautern bewähren, wenn er die Plätze überflügeln will. Die auswärtsigen Gewinnpunkte entscheiden auch diesen Aufstiegs-kampf.

Sportverein hat seine Position durch das Verlegen der Ludwigshafener auch diesmal verbessern können, denn sein Vorsprung ist auf Grund der Verlustpunkte der nächsten Konkurrenz auf 4 Längen angewachsen. Viel wird nunmehr von dem Ausgang seiner auswärtsigen Partien gegen Sportfreunde Saarbrücken am kommenden Sonntag und K.F. Frankfurt abhängen. Der veränderten Lage muß man in Wiesbaden Rechnung tragen. Die an und für sich schon spannenden Spiele erhalten neuen Auftrieb und man hofft, den wieder von dem Sportamt „Kraft durch Freude“ geplanten neuen Sonderzug an die Saar mit der Sollzahl von Fußballbegeisterten in Fahrt zu bringen.

### Die neue Lage:

1. MSB. Wiesbaden	5	4	1	—	13:2	9:1	3
2. 1904 Ludwigshafen	6	3	1	2	7:3	7:5	2
3. Sportfr. Saarbrücken	6	3	—	3	9:13	8:6	2
4. K.F. Frankfurt	5	2	1	2	10:7	5:5	1
5. MSB. Darmstadt	5	1	1	3	4:8	3:7	2
6. F.R. Kaiserslautern	5	1	—	4	5:10	2:8	—

(Die letzte Reihe gibt die auswärts gewonnenen Punkte an.)

### Am kommenden Sonntag:

Sportfreunde Saarbrücken — MSB. Wiesbaden.  
MSB. Darmstadt — 1. F.R. Kaiserslautern.

Nachdem durch das Ausfallen der Teutonia Gaulen sämtliche Aufstiegskandidaten Sonntags eingeseigt werden können, ist nicht ganz verständlich, warum man noch den alten Spielplan beibehält. Die Kämpfe wären bei gleichmäßigem Einsatz aller Teilnehmer noch vor dem Hochsommer beendet, was von allen Beteiligten nur begrüßt werden dürfte.

### Spielberichte:

#### Erster Sieg in Kaiserslautern.

Die Lautinger konnten das Rückspiel gegen den Dittelsheimer zu einem knappen und glücklichen Sieg gestalten. Die 600 Zuschauer sahen ein schnelles und kampfbetontes Spiel, in dem es überzogene Leistungen beiderseits nicht gab. Kaiserslautern war im Feld eine Idee besser als Ludwigshafen und verlegte auch über den durchwegs-kraftigeren Sturm. Die Gäste kamen Mitte der ersten Halbzeit durch ihren Linksaußen Dauth, der einen Eckball direkt ins Kaiserslauterner Tor schoß, zum Führungstreffer. Erst Mitte der zweiten Hälfte gelang den Einheimischen durch Streib der Ausgleich und kurz vor Schluss erzielte Holz aus einem Gedränge heraus das vielbejubelte Siegestor.

#### Die Frankfurter raffen sich auf.

Die Frankfurter kamen zu einem verdienten, aber zahlenmäßig doch viel zu hohen Siege. An der ersten Hälfte war Saarbrücken sogar die bessere Partei und es sah nicht gerade toll für die Frankfurter aus. Notweilig ging durch Heiß in Führung, dann glück Saarbrücken durch Kullmann aus, und Viech folgte für die 2:1-Führung. Kurz vor dem Wechsel gelang den Frankfurtern durch Scheuermann der Ausgleich, und Heiß brachte nach Wiederbeginn einen dritten Treffer an. Als dann der Saarbrücker Viech des Feldes vertrieben wurde, wurde Frankfurt immer überlegener und zwei Treffer von Diegel stellten den End-sieg sicher.

### MSB. — Riders Offenbach 4:2 (1:1).

Der verdiente Wochenendvorteil über beide malnische Gau-liga bewies erneut das große Stehvermögen des MSB. Selbst das Fehlen eines Schulmeier, der zunächst durch

Martin Wolf, später durch Heigt durchaus nicht genügend ersetzt war, hat die einheimischen Stürmer nicht hindern können, 4 bemerkenswert schöne Tore zu schießen. Hüben und drüben Ergötzter, Riders ohne der Verteidiger Kühnle, dafür mit Hindemars als Mittelstürker — die Aufstellungen sprachen durchaus nicht zugunsten des Gastgeber, zumal sich in den 80 Minuten herausstellte, daß Vogl wie Debus nicht „im Bilde“ waren und die Tätigkeit des Ergötzterwärters Mantel, obwohl er vor der Pause einmal einen fulminanten Dreifachschuß des halbrechten Kniees brau-nouros zur Erde abließ, inolge zahlreicher Unschärfer sicher nicht zur Berührung der Hinterrückwand beitrug. Habermann allein ließ sich durch nichts verblüffen.

Die Offenbacher zeigten das schnellere und genauere Fußspiel, sie kamen besser zum Fried und standen besser. Ihre Flügelbedienungen war ausgezeichnet. Red und Simon kamen wiederholt durch, doch vermaßelte der Innensturm einige „falschere“ Saden. Die Wiesbadener hatten die erfolg-reicheren Außenläufer und den gefährlichsten Innensturm. Fuchs, von Linz und Rühl immer wieder eingeseigt, war sichtlich in Schußform. Leider hielt Rühl wieder zu lange den Ball, und Linz Leistung wäre ohne das manchmal allzu nachlässige Hüpfel wenig befähigt. Scholz gut und zu-verlässig, doch zu wenig befähigt.

### Das Spiel

bot eine Fülle interessanter Momente und technisch guter Einzelleistungen. Gegen SSJ allerdings hatte Offenbach nichts mehr zuzusetzen. Fuchs schlug zunächst nach einer Vorarbeit von Linz aus 10 Meter Entfernung den Offen-bacher Schlussmann, doch machte Linz dann in dem Vor-sprung an einen Handstreich nach kurzen Hin und Her vor dem SSJ-Tor wieder nett. Nach der Pause gingen die Gäste, als Debus Red nicht halten konnte, logar in Führung, doch im Gegenschuß setzte Linz nach Weingang einen großartigen Schuß unholbar in die Maschen. Als Fuchs einen 20-Meter-Freistoß mit derart mörderischer Wucht aus Offenbacher Tor leitete, daß der Ball dem Torwart aus den Händen sprang, war Linz an der Stelle, um den Kett zu be-sorgen. Von diesem Augenblick an kam der SSJ ständig besser in Fahrt und sah seine mitunter wunderhübsch vor-gebrachten Angriffe fast mit dem Schlupftritt durch einen 4. Treffer befristet, als wieder einmal Stebenritt den Ball gut vorgebracht hatte und Gadsch abgeschlossene Bomben Rühl geistesgegenwärtig aus einem hinteren Gedränge ein-schoß. 1000 Zuschauer spendeten dem Sieger Beifall.

### Im Kreis.

#### Freundschaftsspiele:

Riders — Sportfreunde Dohheim 4:1.  
F.R. 1908 Eschweiler — K.R. Waldbühne 2:0.  
K.R. Erbenheim — Reichsbahn Mainz 0:1.  
Reichsbahn-ESB. — F.R. 05 Mainz (Hel.) 3:7.

Riders und Sportfreunde Dohheim hatten zahl-reichen Erfolg in ihren Reihen sehen und zeigten nicht die gewöhnlichen Leistungen, obwohl sich der Nachwuchs alle Mühe gab und auf der Seite des Siegers unter der Direktion von Krauß unter die erfolgreichsten Aufstellungen ging. Allerdings litt das Spiel auch viel unter der Schwüle — über dem Taunus grallte den ganzen Morgen über ein Gewitter, ohne die gemütschte Abkühlung zu bringen. Bei der Pause führten Riders mit 1:0. Beim Stande von 3:0 schoß Matthes durch Strauß das Ernteror.

Mit recht guten Leistungen warteten die Waldkräger auf, die erst im Endspiel den Schiersteinern unterliegen. Am Aufbau war in der Abwehr die Gäste den Einheimischen ebenbürtig. Während jedoch der Fünferreihe der fröhenste Abwehr fehlte, vermochte der vorzügliche Schlussmann alle noch so gut gemeinten Anstürme der Schiersteinern ausgeglichen abzuwehren. So kam es, daß das tempera-mentvolle Treffen bis 20 Minuten vor Schluss noch unent-schieden stand. Erst eine vorgenommene Umstellung der Ein-heimischen vermochte in der 70. Minute im Anschluß an einen Eckball durch Schröder den Bann zu brechen. Et wenig vor der geringe Vorbrührung der Einheimischen bedroht, jedoch Rühl im Tor parierte sicher. Als in der 80. Minute Schröder nach Stellungsauf auf 2:0 erhöhte, war das Spiel ent-schieden. Ein weiteres Tor von Ströhl fand keine Anerkennung.

Die 2. Mannschaft (Schierstein mit nur 9 Mann) 5:1 für Waldbühne.

Die Reichsbahn er konnten nur in der ersten Halbzeit gefallen. Nach der Führung durch Halbsinken und dem Ausgleich der Gäste im Anschluß an eine Ecke lagen sie vor-übergehend auf 3:1 davon; Reichsbahn und Halbschreier die Torhüter. Bis zur Pause aber hatten die Mainzer bereits wieder gleichgezogen und zeigten dann nach dem Wechsel die beständige Leistung. Sie konnten beim Stand von 3:1 zwar einen Handstreich nicht ver-wandeln, Schuß und Nachschuß prallten gegen die Latte. Allein drei weitere Tore, denen die Dießener nichts mehr ent-gegenzusetzen hatten, stellten einen klaren Sieg fest.

#### Ergebnisse der Jugend-Werkspiele:

Wiesbaden (Krausen) Stadt gegen Land 5:4; Jugend (A-M.) gegen Jugend (B-M.) 2:4; Wiesbaden (Sung-mannen) Stadt gegen Land 1:2; Kreis-Jungmann-schaften A gegen B 4:7 (1:4).

Walldorf und Normatia Worms, die Meister von Baden und Südwest. Die Mannheimer wären im Falle eines Sieges über Köln den Dittelsdorfer Fortunen bis auf einen Punkt nahe gekommen und das Dittelsdorfer Rückspiel zwischen Fortuna und Walldorf am 17. Mai hätte eine entscheidende Bedeutung bekommen, aber nach der unglücklichen Niederlage der Walldorfer in Bonn ist die Entscheidung in dieser Gruppe vorzeitig und wohl auch auf etwas un-befriedigende Art und Weise gefallen.

### Normatia Worms hätte auch noch die Chance,

mit dem „Klub“ punktgleich zu werden, aber dazu hätte einmal am Sonntag ein Sieg in Jena und dann noch ein Sieg über Nürnberg am nächsten Sonntag in München ge-dürt. Jena machte einen Stich durch die Wormier Rech-nung. Die Gäste trafen aber vor 4000 Zuschauern einen Gegner an, dem sie nicht gewachsen waren. Schwächen in der Verteidigung und Unschärfe in der Laufreihe gaben der erigigen und technisch gut durchgebil-deten Mannschaft des 1. SV. Jena immer wieder Gelegen-heit zu gefährlichen Angriffen. Da auch Sappel Rath von der gegnerischen Laufreihe noch recht liebevoll bewacht wurde, waren die Chancen der Wormier nicht sehr zahlreich. Die übrigen Stürmer waren recht schwach. Nur der Mittel-hürer Eder, der aus das einzige Normatia-Tor erzielte, machte eine tüchtige Ausnahme. In der Jenaer Mannschaft gab es keinen schwachen Punkt.

Gau Württemberg: SV. Göttingen — Union Bödingen 1:4. F.R. Mengen — SpBgg. Trossingen 1:0. Union Bödingen führt vor Gaisburg.

Gau Saar: WB. Ingolstadt-Ringsee — Jahn Kegensburg 1:1. Schwaben Augsburg — WB. Koburg 2:2. Post Würzburg — Tu. 1880 Jülich 7:1. Koburg führt vor Ringsee.

### Nach dem fünften Spieltag:

Gruppe 1:			
	Spiele	Tore	Punkte
1. Polizei Chemnitz	5	18:7	10:0
2. F.R. 1904 Schalle	5	20:5	8:2
3. Berliner SV. 1892	5	7:16	2:8
4. Hindenburg Altenfein	5	5:21	0:10
Gruppe 2:			
	Spiele	Tore	Punkte
1. Vorwärts Gleiwitz	5	18:3	8:2
2. Berber Bremen	5	20:11	6:4
3. TuS. Eimsbüttel	5	7:12	4:6
4. Viktoria Stolp	5	3:17	2:8
Gruppe 3:			
	Spiele	Tore	Punkte
1. 1. F.R. Nürnberg	5	17:3	9:1
2. Normatia Worms	5	14:11	5:5
3. Stuttgarter Riders	5	6:15	4:6
4. 1. SV. Jena	5	8:15	2:8
Gruppe 4:			
	Spiele	Tore	Punkte
1. Fortuna Düsseldorf	5	13:5	8:2
2. Hannu 1898	5	8:3	5:5
3. SV. Waldhof	5	6:7	5:5
4. Kölnen A.F.V.	5	8:12	2:8

### Leichter Everton-Sieg.

#### Deutscher Fußball-Nachwuchs enttäuscht.

Die zu fünf Spielen gegen deutsche Auswahlmannschaf-ten verpflichtete englische Berufsvereine des F.R. Everton Liverpool hatte einen ausgezeichneten Start. In Ham-burg begannen die Engländer ihre nun schon zweite Deutschlandreise mit einem Spiel gegen ein deutsches Auf-bebot, dessen Spieler durchweg zum Olympia-Nachwuchs ge-hörten, und legten nach überaus schwachen Leistungen der Deutschen sicher mit 3:0 (2:0) Toren.

Auf dem HSV-Platz am Rothendamm wurden 20 000 Zu-schauer von dem unangenehmen Spiel des deutschen Nach-wuchses enttäuscht. Nicht die Niederlage an sich war bedauer-lich und demütigend, sondern die Feststellung, daß in der deutschen Mannschaft nicht ein Spieler zu entdecken war, der besondere Qualitäten in sich hatte. Eine kleine Ausnahme machten der linke Verteidiger Tiesel (Berliner SV. 1892) und der Rechtsaußen Kaledi (Pannover 1896). Alle übrigen Spieler erreichten noch nicht einmal durchschnittliches Können. Die Engländer dagegen zeigten gute Leistungen und, ohne sich voll auszugeben, waren sie unseren Mannen um Klassen überlegen. Der überzogene Mann der Briten war der Angriffsführer Bell, der alle drei Tore durch Kopf-schüsse erzielte.

### Neue englische Niederlage.

#### Belgien liegt im Fußball-Länderspiel 3:2.

Die englische Fußball-Länderspiel mußte am Sonntag im Brüsseler Heysel-Stadion vor 40 000 Zuschauern eine neue Niederlage einleiten. Belgiens Nationalmannschaft raffte sich zu einer großen Leistung auf und bezwang die Gäste knapp, aber nicht unbedingt mit 2:3 (0:1) Toren. Die Belgier ließen sich durch das Führungstor der Engländer keineswegs aus der Verfassung bringen. Nach der Pause hatten sie nicht nur auf, sondern gingen sogar 3:1 in Führung. Erst zwei Minuten vor dem Abpfiff fiel das zweite britische Tor.

### Kleiner Zahlenspiegel.

In Landau:

Südwest — Württemberg (Nachwuchs) 1:3 (1:2).

Vorfälle: SV. Alarheim — FSB. Bergen 3:0, Sportfreunde Eßlingen — F.R. Eslingen 5:0.

Kreisau in Baden: WB. Redarau — Germania Bräunigen 4:2, SpBgg. Karlsruhe — Amicitia Bier-sheim 2:0. Amicitia Bierheim hatte die Chance, sich durch einen Punktgewinn im Spiel gegen SpBgg. Karlsruhe zu retten, aber die Belien unterlagen im Wildpartikellspiel mit 0:2 und verließen damit — zusammen mit SpBgg. Karlsruhe — dem Abstieg.

Freundschaftsspiele: Heilbronn 1896 — Ein-tracht Frankfurt 1:3, F.R. Frankfurt — Hamborn 1:0, F.R. Saarbrücken — Union Sportive Ludwigen 1:1. Opel Küsselsheim — WB. Mannheim 2:0. SV. 1898 Darmstadt — Borussia Neunkirchen 1:3. TSG. 1901 Jülich — Borussia Neunkirchen 1:4, Riders Offenbach — Union Kiebertad 4:3.

### MSB. Darmstadt bleibt im Rennen.

Gruppe 1:			
Doppeln:	Post Doppeln — Berliner SV. 92	8:5	(4:2).
Leipzig:	MTSV. Leipzig — Bbb. VfBsch. 13:3		(6:1).
Gruppe 2:			
Hamburg:	WB. Oberalfster — A.R. Steint 21:3		(10:1).
Hagdeburg:	MSB. Magde. — Post Hannover 15:5		(3:2).
Gruppe 3:			
Köln:	TSg. Obermend. — Bbb. Nied. 5:10		(3:5).
Geislingen:	TS. Altenstadt — SpBgg. Jülich 13:13		(4:7).
Gruppe 4:			
Darmstadt:	MSB. Darmst. — Halensj. Rühl. 9:9		(6:5).
Mannheim:	SV. Waldhof — Kurh. Kassel 17:9		(6:2).

Ohne Ruhetag nach der ersten Runde der Gruppen-End-spiele zur deutschen Handball-Meisterschaft wurden am Son-nitag die ersten Rückspiele ausgetragen. Die vier Gaumeister,

### Die Handball-Favoriten behaupten sich.

die sich nach Abschluß der ersten Serie in den einzelnen Gruppen an die Spitze setzten, behaupteten ihre Positionen. Mit Ausnahme von Kalenport Wülheim, das in Darmstadt durch ein 9:0-Unentschieden einen Punkt einbüßte, sind die Konten der führenden Mannschaften an diesem Sonntag ohne Punktverluste geblieben.

Darmstadt und Wülheim kämpften um die Führung der Gruppe 4.

Mit 9:9 fiel auch hier keine Entscheidung, so daß Wül-heim nach seinem Vorspiel die Gruppe weiter anführen darf.

Beide Mannschaften fanden sich wenig nach, bei Wül-heim waren die Stürmer besser, dafür hatte Darmstadt die bessere Abwehr zur Stelle. Trotz ihrer großen Schußkraft kamen die Gäste gegen die Darmstädter Hinterrückwand nicht an. Keimig, der etwas nervös schien, bereitete im Verein mit seinen beiden Vorderleuten viele Erfolge. Die Laufreihe ging von ihrem gewöhnlichen Offensivspiel ab, spielte allzu vollkommen defensiv, wobei auf das Abdecken der gegnerischen Stürmer großer Wert gelegt wurde. Die Tore

Für Darmstadt erzielten Sommer (3), Leonhard (8), Spalt, Fühlinger und Huber. 4000 Zuschauer.

Nach vier Spieletagen hat das Tabellenbild nun folgendes Aussehen:

Table with 4 columns: Gruppe, Spiele, Tore, Punkte. Groups 1-4 listing teams like MTS Leipzig, Berliner SV 1892, etc.

Im Aufstiegskampf führt Schwanheim.

Die Wiesbadener hatten Glück.

SV Schwanheim - Germania Pfungstadt 8:5. FC Lohr 1:0. FC Lohr 1:0.

Wegen eines schweren Gemütsleidens mußte das Spiel in Pfungstadt nach 20 Minuten beim Stande von 3:1 für den Sieger abgebrochen werden.

In den beiden anderen Begegnungen lieferten sich die Vorwärtsvereine die Punkte und damit vorläufig auch die Anwartschaft auf die ersten Plätze.

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists teams like SV Schwanheim, Germania Pfungstadt, etc.

Olympia-Opferspiele in Wiesbaden.

Am 14. Mai 1936. - 2. Wiesbaden 3:3.

Mit Erfolg für Jammert im Sturm und Schloffer in der Abwehrreihe hielt sich der TuS Biedrich recht abhartbar gegen den ohne Aern und Wandel spielenden Sportverein.

Post-SS, Wiesbaden - SS, 1919 Biedrich 17:7.

Ein sehr torreiches Gefecht, das die Biedricher in dem

Augenblick entmutigt den Kampf aufgaben, wo die Post Oberwasser bekam. Den Gästen soll zugute gehalten werden, daß ihre Verteidigung nicht in der gewöhnlichen Aufstellung spielen konnte.

Die große Taunus-Geländefahrt

der Motorgruppe Hessen des NSKK.

Die Motorgruppe Hessen des NSKK führte unter einer Kistenbegleitung ihre erste Taunus-Geländefahrt durch. Es galt, auf einer 150 km fahrenden Prüfungsstrecke, auf der sich Schikanen aller Art befanden und die

4 Wiesbadener mit der „Goldenen“.

Kraatzeder bis 250 ccm. SS-Unterführer Walter Döring auf DKW (SS 7/2); Sm. Karl Döring auf DKW (11 M 148); Seitenwagen: Schaaf, Alfred 4 ccm auf KCM (11 M 148); PKW bis 1200 ccm: R. Oskar Eichhorn auf Opel (2 M 148).

Die erste Taunus-Geländefahrt hat bewiesen, daß die Taunusberge für die Abhaltung derartiger Prüfungen hervorragend eignen, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß demnächst auch die berühmtesten solcher Prüfungen, nämlich die 3-Tage-Mittelgebirgsfahrt, in dem Taunus geleist wird.

Bartostkewitz und Wederling.

25. Straßenrennen „Rund um Frankfurt“.

Der 25. Straßenrennen „Rund um Frankfurt“ war am Sonntag ein schöner Erfolg beschieden. Tausende und aber Tausende verfolgten auf dem Weg die Schlacht der Fahrer.

Bei den Berufsfahrern nahmen 240 Kilometer gefahren werden. Von Frankfurt aus ging es über Spandernheim - Darmstadt - Hanau - Friedberg - Jiegensberg - Alingen - Steien - Karstod - Mainz-Kastel - Rüsselsheim und wieder zurück nach Frankfurt.

Einmal hatten Kampferinnen sich die Amateure. Oberbes. Heller, Weiser, G. Heller, Diederichs und Ruhland schieden bald nach dem Start durch Defekte aus.

Der Endspurt der 1750igen Spitzengruppe fehlte schon frühzeitig ein, so daß sich das Radel weit auseinanderzog.

Program, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Bauernfunk, Sozialdienst.

12.00 Von Leipzig: Mittagskonzert I. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Von Leipzig: Mittagskonzert II. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 Fremdenprogramm. 15.00 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaft. 15.15 Das deutsche Lied. 16.00 Unterhaltungskonzert.

17.30 Otto von Guericke, Hörfolge zu seinem 250. Geburtstag. 18.00 Von München: Unterhaltungskonzert. 18.30 Von Berlin: Reichstags-, Olympia-Sendungen - Olympia-Vorbereitungen in aller Welt.

19.00 Drei Kaiserthone am Rhein. Mainz - Worms - Speyer. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Vom Deutschlandsender: Wir bitten um Tanz. 21.20 Von Königsberg: Klügende Kleingelitten. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter und Sport. 22.30 Freiburg: Ein Strauß Liebeslieder. 23.00 Von Hamburg: Unterhaltungs- und Volksmusik. 24.00 Musik von W. H. Mozart.

Deutschlandsender 1936/1937.

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! 10.00 Von Berlin: „Ich bin ein lustiger Wandergesell...“ 10.30 Fröhlicher Morgen. 11.30 Neue Web- und Spinnweben. 11.40 Bauernfunk. 12.00 Von Saarbrücken: Musik zum Mittag. 14.00 Allerlei - von Zwei bis Drei! 15.15 Besuch im Anstädter Puppenhaus. 15.30 Gespräch mit einer Silbermedaille. 15.45 Kampf und Sieg in der Natur.

der würfsichere Haupt (4), Straß II, Wolfshol und Dauer siebenmal ins Biedricher Tor schossen, doch wenigstens einen Gegenzug machte. Erst im letzten Viertel, als die hinteren Reihen der Post die einseitige Anlegenheit überhätten und das Spiel auf die leichte Schulter nahmen, drangen auch Bierod, Straß und Schmidt je einmal durch; aber selbst in diesem Abschnitt schielten die Schwarzroten durch Erfolge ihres Mittelfelds Straß I und der Stürmer Wolfshol, Dauer und Schuster noch zahlenmäßig die Oberhand.

Reichsbahn-SS, Wiesbaden - SS, 1919 Biedrich 8:4.

Eine zweite Vertretung der Biedricher, vorwiegend aus ehemaligen DKA-Spielern zusammengesetzt, schlug sich gegen den Reichsbahn-SS, besser. In rubiger, überlegter Zusammenarbeit machte sie dem Kreismeister schwer zu schaffen, obwohl ein Zähler fehlte. Die Elf der Reichsbahn enttäuschte die weit in die zweite Halbzeit hinein. Ihre kleinen, sehr beweglichen, im Überreifer aber oft zu häufigen Stürmer wechselten dauernd die Plätze, ohne indes zum entscheidenden Schlag auszuholen zu können.

Die Zielfrichter hatten schließlich schwere Arbeit, am Bortostkewitz in 3:10:05 Stunden als Sieger herauszufinden.

Das Mitglied des Radfahr-Klubs 1900 Biedrich, Willi Wahl, welcher erstmalig in einem solchen Rennen in der C-Klasse startete, konnte sich nicht voll zur Geltung bringen. Im ersten Teil der Strecke hielt er seinen Platz in der Spitzengruppe, ein Mädelchen verlor sie in der zweiten Gruppe der C-Klasse dann wurde er durch eine gefällige Bahnschranke nochmals aufgehalten. Wahl zog es dann infolge seiner noch nicht abgelaufenen Erfahrungen im Rennsport vor, das Ziel nicht mehr zu beschleunigen. Er kam somit um seine Wertung, die ihm bestimmt einen Platz unter den ersten 20 Fahrern eingebracht hätte.

Die Ergebnisse:

Berufsfahrer (240 Kilometer): 1. Biederling (Magdeburg) 6:59:25 Std.; 2. Ridel (Berlin); 3. Kijewski (Dortmund); 4. Umbenhauer (Kürnbere); 5. Arents (Köln); 6. Rißh (Berlin); 7. Thierbach (Dresden), alle dicht auf. - Amateure (110 Kilometer): 1. Bartostkewitz (Berlin) 3:10:05 Std.; 2. Höfer (Düsseldorf) 3:10:20 Std.; 3. Schellhorn (Saarwälder) 3:10:25 Std.

Radula in Badwiesbaden.

Über 2000 Radfahrer erzielten am Sonntagvormittag auf der neuen Jemenbahn in Badwiesbaden-Friedensheim ausgezeichnete Erfolge, zu denen die ersten Bahn- und Straßenfahrer von Deutschland verpflichtet waren. Das Hauptinteresse galt dem Mannschaftsfahren über 250 Runden. Elf Paare waren am Start. Es wurde ein sehr jagdreiches Rennen gefahren, wobei einmal das Paar Berner / Radula (Mannheim/Wiesbaden) das ganze Feld überwandert hatte. Es wurden auch ganze Temporennen mit je einer Wertung für den Sieger und einer Prämie eingeschaltet. Auf diesem interessanten Rennen gingen als die besten heraus die beiden Bielefelder Schmidt und Postler vor Langhoff/Weurer (Bielefeld/Köln).

Deutsches Hockey überlegen.

Holland unterliegt in Hannover 2:5 (2:3).

Das 13. deutsch-holländische Hockey-Länderspiel endete am Sonntag in Hannover mit einem verdienten 5:2 (3:2)-Sieg für die deutsche Vertretung. Der Sieg hätte noch höher ausfallen können, wenn nicht der holländische Torhüter de Vooper einen ganz großen Tag gehabt hätte.

Die deutsche Mannschaft spielte leidlich und tat sich überlegen, hatte aber mehrere schwere Punkte aufzuweisen. Besonders im ersten Spielabschnitt waren diestellungen nicht so überzeugend wie nach der Pause. Zu dieser Zeit war Keller der Mann in der Schicht. Der Sturm erreichte erst nach dem Wechsel seine Form, der rechte Flügel blieb aber selbst in diesem Abschnitt ein Schönheitsfehler. Jamber und Kemmer waren in der Verteidigung unverlässig. Barnholz hatte die verchiedenen Paraden Glid und Weig und Hamel waren die einzigen Stürmer ohne Tobel.

Cramm wieder vor Hentel.

Unter den 5000 Zuschauern des Schlußturnes des internationalen Berliner Rot/Weiß-Turniers hatte sich auch Reichsdirektor Graf Schwerin-Krosigk sowie Frankreichs Reichsminister Francois-Poncet eingeschrieben, um den entscheidenden Spielen beizuwohnen. Ausgeschiedenes Tennis brachte das Mannereizspiel, in dem Gottfried v. Cramm in schwer unterkämpften fünf Sätzen mit 6:2, 4:6, 6:2, 3:6, 6:2 gegen Heinrich Bendl gewann, der am Samstag den italienischen Spitzenspieler Palmieri in 5 Sätzen besiegt hatte. Unser Meister war zwar immer noch nicht in hochform, doch wies er gegenüber den letzten Tagen wesentliche Verbesserungen auf.

Deutsches Theater.

Dienstag, den 12. Mai 1936. 32. Vorstellung. Stammreihe B. 32. Vorstellung. Reichsspiele 1936 - 3. Vorstellung.

Dithels. Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang 19 1/2 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 12. Mai 1936. Rüssel um Beate. Lustspiel in 3 Akten von Müller und Lorenz. Spielleitung: Dir. Max Müller.

Anfang 20 1/2 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Der Rundfunk.

Dienstag, den 12. Mai 1936. Reichsender Frankfurt 201/1105.

6.00 Choral, Morgenprach, Gmmschiff. 6.30 Von Köln: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wasserstand. 8.05 Wetter. 8.10 Stuttgart: Gmmschiff. 8.30 Von Bad Ems: Siedertont. 10.00 Von Berlin: „Ich bin ein lustiger Wandergesell...“ Eine kleine Biederreise durch niederdeutsches Land. 11.15

16.00 Musik am Nachmittag. 17.45 Deutsche Volklieder-Suite. 18.10 Zeitungsdia. 18.20 Olympia-Sendungen - Olympia-Vorbereitungen in aller Welt.

19.00 Und jetzt ist Feierabend! 19.45 Deutschlandecho. 19.55 Die Winternacht. 20.00 Kernspruch.

20.10 Wir bitten um Tanz! 22.00 Tages- und Sportnachrichten. 22.30 Eine kleine Musikwelt. 23.00 Wir bitten um Tanz!

Kochbrunnen-Konzerte.

Dienstag, den 12. Mai 1936. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Stadt. Sinfonieorchester. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.

Kurhaus-Konzerte.

Dienstag, den 12. Mai 1936. 14.30 Uhr: Gesellschaftskonzert nach dem Weißbarger Zeit - Abend. 16.15 Uhr: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. Dauer- und Kurarten gütig. 20 Uhr: Opern- und Operetten-Abend. Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder. Dauer- und Kurarten gütig.





